

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

111 (9.3.1910) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. ...

Auflage: 35000 Exempl.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: ...

Verzug in Karlsruhe: ...

3 seitige Nummern 5 Bfg. ...

Anzeigen: ...

Nr. 111.

Karlsruhe, Mittwoch den 9. März 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Die Dinge in Monaco.

Paris, 8. März. Unser hiesiger Berichterstatter schreibt uns: Man ist jetzt sehr gespannt auf die Vorgänge bei der Eröffnung des Ozeanischen Museums in Monaco, die morgen, Mittwoch, stattfinden soll.

Das Fürstentum umfasst eine Bevölkerung von 17 000 Einwohnern, von denen aber nur etwa 1200 wirkliche Monagasten sind. Die anderen sind Franzosen oder zur etwas größeren Hälfte Italiener.

Das Attentat in Guadeloupe.

Paris, 8. März. Heber den gegen den Generalsekretär von Guadeloupe, Henry, in Pässe-Terre verübten Anschlag wird berichtet, daß derselbe zweifellos auf politische Beweggründe zurückzuführen sei.

Der Verwundete, Philipp Henry, befindet sich nach dem letzten Telegramme außer Gefahr. Nach bescheidenen Anfängen in den Kolonien machte er rasch Karriere.

Anfeindungen ausgesetzt, und es heißt, wer die Verhältnisse auf Guadeloupe kenne, wüßte sich nicht über das Attentat.

Zur Tage in Philadelphia.

D. Newyork, 8. März. (Privat.) Philadelphia ist die Szene des ersten Generalstreikes in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Die Anzahl der Arbeiter, die die Arbeit niedergelegt haben, wird von den Arbeiterführern auf 75 000 Mann geschätzt.

Über eine Stunde hatte am Samstag die berittene Polizei mit einem Volksheer von 20 000 Mann zu kämpfen, die sich gegen den Befehl des Bürgermeisters auf dem „Independence“-Platz versammelt hatten.

Während der Demonstration sah der König einen riesigen Fußballfeld ähnlich. Alle Fenster waren dicht mit neugierigen Zuschauern besetzt.

Am Freitag um Mitternacht legten auch eine Anzahl Kellner und Musikanten in den Restaurants die Arbeit nieder, und eine Anzahl von Passagieren wurden in Automobilbüros dadurch übernachtet, daß die Chauffeurs um Mitternacht erklärten, daß sie nicht weiter fahren würden.

In der Ablieferung von Brot, Milch und anderen Nahrungsmitteln ist keine Störung eingetreten, aber die Arbeiterführer erklären, daß sich die Konsumanten die Warnung zu Herzen nehmen sollten.

Philadelphia, 8. März. Der Chef des Sicherheitsdienstes macht bekannt, daß der Aufforderung des Verbandes der syndizierten Arbeiter zum Generalstreik weniger als 20 000 Arbeiter Folge leisteten.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendausgabe der Bad. Presse.)

Berlin, 8. März. Bei der weiteren Beratung des Marinegesetzes fragte

Abg. Paasche (natl.) ob nicht von der Kohlen-Feuerung zur flüssigen Feuerung übergegangen werden könne, zum Petroleumm.

Beim Kapitel Besoldung fragte Abg. G. v. d. (natl.) ob nicht der direkte Anlauf von Leber beim Gerber Vorteile haben würde.

tan Capelle: Wir haben uns im Vertrage vorbehalten, daß wir, wenn wir anderweit billiger laufen können, dazu in der Lage sind.

Beim Kapitel Instandhaltung der Flotte und Werften liegt eine Resolution Moret und Gen. (Soz.) vor, auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission, deren Aufgabe sein soll, die insbesondere durch die Kieler Schlichtungs-Verhandlung bekannt gewordenen Unregelmäßigkeiten auf der Verwaltung der Reichswerften auf ihre Ursachen hin zu untersuchen und geeignete Reform-Maßnahmen zu beraten und vorzuschlagen.

Abg. Severing (Soz.) begründet die Resolution. Eine Reform sei anzustreben, namentlich auch auf sozialpolitischem Gebiet. Redner erörtert eingehend die Arbeits-Verhältnisse auf den Werften. Mißstände müßten aufgedeckt werden. Er erinnere an die Entlassung des Arbeiters Gernoff in Danzig, weil er Sozialdemokrat war.

Geheimer Admiralitätsrat Harms: Auf die politische Gestaltung der Arbeiter wird nicht gesehen, sondern nur darauf, daß sie nicht sozialdemokratisch agitieren. Die Arbeitsverhältnisse auf den Werften seien keineswegs so ungünstig, wie der Vorredner dies dargestellt habe.

Abg. Nommensen (fr. Sp.): Der Abgeordnete Severing verlangt eine parlamentarische Untersuchungs-Kommission. Ich denke, wir sollten uns dringlich hüten, als Reichstag in die Exekutive einzugreifen.

Staatssekretär Tirpitz: Richtig ist, daß die Leistungsfähigkeit der Werft abhängt von dem Oberverwalter-Direktor und von der Zeit, die er sich dem Betriebe widmet.

Abg. Schirmer (Centr.): Meines Erachtens kommt es weniger darauf an, welchen Wert die in das Wasserloch verfertigten Gegenstände haben, als darauf, daß man überhaupt Sachen von Wert in das Loch geworfen hat.

Abg. Dr. Weber (natl.) erklärt, auf Tarifverträge könne sich die Marine-Verwaltung nicht festlegen. Mit dem kaufmännischen Geist allein sei es nicht getan.

Abg. Lesnharb (f. Sp.): Der Erlaß in Kiel ist nicht von dem Oberverwalter ausgegangen, sondern von dem Oberbaudirektor.

Mit verriegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schwenker.

85. Fortsetzung.

Wachdruck verboten.

„Sibi, mein Kind!“ rief der Mann, Mabel bei ihrem japanischen Kosenamen nennend, „muß es denn sein, Sibi, daß Du wieder auf die „Wisconsin“ zurückkehrst?“

Die beiden Männer hatten sich zuvor durch einen einzigen Blick verständigt. Aber Mabel war ihres Vaters Tochter, und auch sie hatte den Blick aufgefangen und verstanden.

„Ich möchte sehr gern —“ stotterte sie.

„Was —?“

„Auf das Schiff zurück.“

„Weshalb?“

Die ganze Welt konnte Mabel täuschen, nur ihren Vater nicht. Das lag in ihrem ganzen Wesen, ihrer ganzen, teils japanischen Erziehung, die die Eltern aufrichtig und höher verehren lehrte, als die meisten sonst Gott.

Und so schwieg sie, obwohl der Vater eine ganze Weile auf Antwort wartete. Schließlich sagte er:

„Wohl denn! Du antwortest nicht! So höre! Du darfst nicht, hörst Du? — darfst nicht auf das Schiff zurück!“

„Warum nicht?“

„Weil Du nicht sterben sollst!“

„Ich will aber!“

„Du sollst nicht!“

„So bin ich Deine Gefangene!“

„Ja!“ antwortete der Vater fest.

Mabel kannte ihren Vater. Er hatte einen Befehl, und er würde ihn ausführen. Ebenso innig wie er sie liebte — daran zweifelte sie keinen Augenblick — ebenso bestimmt würde er sie nötigenfalls töten, wenn der Graf es befohlen.

„Gut!“ sagte sie ruhig. „Das ist Euer Dank! Und was soll mit mir geschehen?“

„Entweder Du kommst mit dem Schiff des Grafen, oder Du bleibst vorläufig in diesem Keller!“

„Das heißt,“ legte sich Mabel das Gehörte aus, „Du kommst

gutmütig, oder wir betäuben Dich — wie ich es mit dem Kapitän gemacht habe — und bringen Dich hin!“ Und laut den Gedanken vollendend, sagte sie:

„Gut, ich gehe mit aufs Schiff!“

„So komm! Halt, reich mir Deine Hand!“

Der Alte umklammerte die Hand seiner Tochter mit eisernem Griff. Und so traten sie beide hinaus auf die Straße.

Hatte Mabel gehofft, durch die Hauptstraße geführt zu werden, so sah sie sich enttäuscht. Durch immer engeren Gassen und Gäßchen führte der Weg; kaum, daß man einem Menschen begegnete.

Warum soll ich nicht auf das Schiff zurück? Befürchtete sie Verrat? — Kaum. — Also, mein Leben soll gerettet werden! Wo meine einzige Entschuldigung war, mit George zusammen zu sterben! Diesen letzten Trost wollen sie mir zum Dank entziehen!

Und plötzlich bäumte sich ihr ganzes Selbstbewußtsein auf gegen diese Behandlung. Wenn das auch noch mit dazu gehörte zur Pflichterfüllung, dann — dann war das Ganze ein Irrtum! Das war zu viel!

Zähneknirschend ging sie neben ihrem Vater weiter.

„Sind wir bald da?“

„Gleich!“

So bald wie möglich über Bord! dachte sie. In demselben Moment bog die schlanke Gestalt eines blonden Europäers um die nächste Ecke. Er rannte förmlich direkt in die Gasse hinein, in der Vater und Tochter sich gerade befanden. Aber er rannte in derselben Richtung.

Der Anblick des Weihen hatte genügt, den Japaner stuhig zu machen. Unwillkürlich hemmte er seine Schritte und blieb stehen. Mabel dagegen hatte sofort den Fremden erkannt, und die ganze Kraft ihrer Lungen aufwendend, schrie sie plötzlich: „George! Zu Hil!“

Weiter kam sie nicht. Die Hand des Vaters legte sich auf ihren Mund. Aber es hatte genügt. Beim Klange der Stimme war George wie ein Blitz zusammengefahren, und jetzt kam er dahergesauert, den Revolver in der Hand. Der Alte ließ das Mädchen fahren, unschlüssig, wie zu handeln. Mabel half ihm.

„Geh, geh, oder alles ist verloren!“ flüsterte sie.

Der Japaner war noch immer unschlüssig.

„Dein Bleiben muß alles verraten!“ drängte Mabel.

„Lauf!“

Da wandte sich der Alte um und verschwand die Gasse hinunter.

In der nächsten Sekunde war George an Mabels Seite. Eine Verfolgung des fliehenden Mannes kam ihm gar nicht in den Sinn.

„Gott sei Dank, daß ich Dich habe, Mabel! Diese Angst! Was ist denn geschehen, liebes Kind?“

Der starke Mann zitterte förmlich vor Angst, Freude und Aufregung.

„Nur fort aus dieser Gasse,“ mahnte Mabel, „nur schnell nach der Hauptstraße. Behalte Deinen Revolver schußbereit in der Hand!“

„Die Hauptstraße ist gleich hier! Nur diese schmale Gasse durch! Ich komme eben von dort!“

Sie gaben sich die Hände und erreichten in wenigen Minuten gestreckten Laufes die Hauptstraße.

Gleich gegenüber der Straßenecke befand sich ein Cafe. An kleinen Tischen saßen Damen und Herren auf dem Trottoir und nippten ihre Getränke. Mabel, außer Atem, deutete hinüber und ging voraus. Er folgte ihr.

„Also — nun erzähle, was geschehen ist,“ bat George, nachdem sie sich einermäßen erholt hatten. Dabei hob er sein Glas Cistaffee und wollte trinken.

Mabel fiel ihm in den Arm.

„Trinke nicht!“ befahl sie ernst.

Er sah sie fragend an; sie blinnte hinüber zu dem japanischen Kellner.

„Es ist sicherer!“ meinte sie.

Er verstand nicht gleich, wollte fragen, aber sie bat ihn: „Trinke nicht! Später erkläre ich. Jetzt nur, bitte, nicht trinken!“

Er schüttelte verwundert den Kopf; schrieb schließlich ihren Zustand, den er für nervös hielt, der ausgestandenen Angst zu und gewährte ihre Bitte. Inzwischen berichtete Mabel:

„Es ging so schnell! Man hielt mir eine Hand vor dem Mund, riß mich um die Ecke und in die erste Tür hinein. Sie

Dieser hat sich auch persönlich scharf gegen den Verkehr von Beamten mit Abgeordneten ausgesprochen.

Abg. Severing (Soz.) erklärt: Herr Weber hat gegen uns einen ganz unangebrachten Ton angeschlagen. Geht die Schlägerei so weiter, so wird es bald nicht mehr heißen: das sind russische, sondern das sind deutsche Zustände.

Die Resolution der Sozialdemokraten wird hierauf abgelehnt. Nach unwesentlicher Debatte wird der Rest des Etats erledigt.

Morgen 1 Uhr Etat für Klauschou, Postetat und kleinerer Etats. Schluß 8 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.

48. Sitzung der Zweiten Kammer.

Δ Karlsruhe, 8. März. Präsident Kohlhörst eröffnete 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Bodman und Regierungskommissäre. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern.

Sekretär Abg. Pfeiffle (Soz.) zeigte die neuen Eingaben an, mehrere Petitionen, und darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar in die Spezialberatung des Titels VIII der Ausgabe für Gewerbeaufsicht und Durchführung der sozialen Gesetze.

Abg. Breitenfeld (Soz.): Der Herr Fabrikinspektor hat von einer verdienten Niederlage des Rheinfelder Streits gesprochen. Es wäre uns erwünscht, wenn der Herr Fabrikinspektor uns sagen würde, warum die Niederlage eine verdiente war. Daran möchte ich den Wunsch aussprechen, daß die Fabrikinspektion in den Fabriken der Textilbranche im Wiesental dafür sorgt, daß die Schutzvorschriften bezüglich der Staubentwidelung eingehalten werden; dann möchte ich fragen, wie Beschwerden erledigt werden.

Oberregierungsrat Dr. Bittmann: Der Vorredner hat gefragt, wie Beschwerden von der Fabrikinspektion erledigt werden. Alle Beschwerden, die an die Fabrikinspektion gelangen, werden dienstlich behandelt; auch anonyme Beschwerden, wenn es auch zu wünschen ist, daß solche nicht einlaufen. Die leichten Fälle werden nicht so schnell erledigt. Bei Beschwerden, die sich auf Fälle schwerer Natur beziehen, wird rasch eingeschritten. Auf Beschwerden wird in den meisten Fällen eine Antwort gegeben. Dagegen erfolgt auf Beschwerden, die einem Uebelwollenden entspringen, eine Antwort nicht. Auf jeden Fall werden alle Beschwerden erledigt und die Fabrikinspektion sucht alle Wünsche zu erfüllen, soweit dies möglich ist. Es besteht bezüglich des Erscheinens des Revisionsbeamten der Fabrikinspektion keine Benachteiligung. Es ist deshalb auch nicht geboten, daß Gewerkschaftsbeamte von dem Erscheinen des Revisors der Fabrikinspektion Kenntnis erhält, da es dann nicht zu verhindern ist, daß das Eintreffen des Beamten bekannt wird. Damit wird der Wert der Revision beeinträchtigt. Auch Fabrikanten wenden sich mit Wünschen an die Fabrikinspektion. Sie entspricht auch diesen Wünschen mit tunlichster Beschleunigung. Was nun die Frage betrifft, warum ich die Niederlage im Rheinfelder Streit als eine verdiente bezeichnet habe, möchte ich folgendes bemerken: Ich nenne die Niederlage einer Lohnbewegung eine verdiente, wenn sie eine wilde und nicht gewerkschaftsmäßige war. Wild und nicht gewerkschaftsmäßig nenne ich es, wenn die Bewegung von nicht organisierten Arbeitern unternommen wird, und nicht gewerkschaftsmäßig, wenn gegen bestimmte Grundzüge und bei einer schlechten Konjunktur ein Streik iniiziert wird. Nun hat der in Rheinfelden durch Engel veranlaßte Streik gegen das Programm der christlichen Gewerkschaften und gegen das Statut der christlichen Metallarbeiter verstoßen. (Zwischenrufe beim Zentrum: Bestellte Arbeit.) Ich höre den Zwischenruf wohl, aber er widerlegt das nicht, was ich sage. So bestimmt das Programm der christlichen Gewerkschaften, daß der Zustand nur als letztes Mittel angewendet werden darf und wenn er einen Erfolg verspricht. Wer die Vorgänge des Streiks verfolgt hat, kann nicht im Zweifel darüber sein, daß meine kürzlich dargelegte Meinung keine unbedingte ist. Für den Erfolg des Streiks fehlte die Voraussetzung. Dazu kam, daß ein Teil der organisierten Arbeiter arbeitswillig blieb. Wir stehen hier vor dem bedauerlichen Fall, daß ein Gewerkschaftsführer die Arbeiterchaft in einen Streik führte, in dem er nicht seine Pflicht getan hat. Nach sorgfältiger Abwägung mußte ich zu der Auffassung kommen, die ich vor dem Hause vertreten habe.

Präsident Kohlhörst: Nach den Ausführungen des Regierungsvortreters wird es nicht zu umgehen sein, die Generaldebatte nochmals anzunehmen. Ich möchte aber bitten, ihre Ausführungen nicht so weit auszudehnen, wie der Regierungsvortreter.

Minister Frhr. von Bodman: Es steht mir nicht zu, ein Wort zu sagen über die Entschuldigungen des Herrn Präsidenten. Ich muß aber doch ein Wort zur Rechtfertigung sagen. Ich habe den Herrn Fabrikinspektor veranlaßt, heute das Wort zu ergreifen und muß deshalb den Zwischenruf des Abg. Neuhaus „bestellte Arbeit“ mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die Anfrage des Abg. Breitenfeld über die Niederlage beim Streik in Rheinfelden wurde vom Herrn Präsidenten nicht beantwortet und es konnte deshalb auch des näheren auf dieselbe erwidert werden. Dazu gaben auch die gestrigen Ausführungen des Abg. Schmidt-Bretten Anlaß.

Präsident Kohlhörst: Gegen eine Erwiderung auf die Anfrage hatte ich nichts einzumenden. Es war aber nicht notwendig, daß dies in so ausführlicher Weise geschehen mußte.

Abg. Kopf (Str.): Nach den Ausführungen des Herrn Fabrikinspektors beantrage ich, die Generaldebatte wieder anzunehmen.

meinten, ich sei die Tochter eines Offiziers der „Wisconsin“. Es war ein Hauch!

George zitterte förmlich vor Wut. „Unser!... Zusammenschließen müßte man die...“ Sie versuchte ihn zu beruhigen.

„Es ist ja noch alles gut abgelaufen. Aber der Spaß an dem Landaufenthalt ist mir verleidet. Wir wollen auf das Schiff zurück!“, sagte sie.

George war einverstanden. Er zahlte und wollte sich erheben. Wieder verhiinderte ihn Mabel.

„Wo willst Du hin?“ „Ich dachte, wir gehen zu unserm Boot?“ meinte George verwundert.

Mabel schüttelte ernst den Kopf. „Wir würden in unserm Tod gehen! Siehst Du denn nicht ein, daß man uns dort auslaunern kann. Du schädest den Charakter der Eingelorenen schlecht ein. Unser Heil liegt auf der liebsten Hauptstraße!“

George blickte verwundert auf das Mädchen. „Du habst zwar keine Angst, aber — woran Du alles denkst! Und — Du hast ganz recht! Wozu Dich einer Gefahr aussetzen? Aber — was nun?“

„Gende einen Bogen und laß meine Kleider aus dem Bootshaus holen. Dann werde ich mich hier im Cafe umkleiden und wir gehen nach dem Kai hinüber und nehmen dort ein Boot.“

„Aber...“ wandte George ein, „das ist doch schon ristanter. Wie leicht könnte der „Alte“ dahinter kommen?“

Mabel zuckte die Achseln. „Im Vergleich zu der Gefahr, selbst nach dem Bootshaus zu gehen, steht das Risiko in keinem Verhältnis.“ meinte sie. „Merk's der Alte, so — merkt er's eben! Mal wird und muß er's ja doch erfahren! Und merken es alle, nun — so hat mich der Alte Dir als Diener mitgegeben. Aber — vielleicht merk's gar keiner.“

(Fortsetzung folgt).

Daß der Herr Minister den Fabrikinspektor heute zum Sprechen veranlaßt hat, glaube ich, aber die Zeugen für den Zwischenruf des Abg. Neuhaus sind die Herren Breitenfeld und Fabrikinspektor. Auf die Anfrage des Abg. Breitenfeld hielt der Fabrikinspektor eine wohl vorbereitete Rede.

Abg. Kopf (Soz.): Der Fabrikinspektor hatte das Recht auf die Anfrage zu antworten. Er hatte Anlaß ausführlich zu erwidern. Minister Frhr. von Bodman: Der Behauptung des Abg. Kopf gegenüber muß ich nochmals betonen, daß ich den Vorstand zu einer Erwiderung veranlaßt habe. Seine Rede war wohl eine vorbereitete, denn er wollte sie schon gestern haben in Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Schmidt-Bretten. Er ergriff mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit das Wort nicht mehr.

Abg. Reimann (natf.): Die Behauptung, daß es sich um eine bestellte Arbeit handle, muß auch ich zurückweisen. Des Eindrucks kann ich mich allerdings nicht erwehren, daß manches, was in Erwiderung auf die Anfrage gesagt wurde, zur Beantwortung nicht notwendig war. Eine Wiederaufnahme der allgemeinen Debatte halte ich nicht für geboten, denn alle für die behandelte Angelegenheit in Betracht kommenden Gesichtspunkte sind schon eingehend erörtert worden.

Abg. Dr. Heimbürger (Dem.): Wie weit ein Redner mit seiner Antwort gehen kann, muß man ihm selbst überlassen. Wenn man in einem solchen Kampfe sieht wie der Fabrikinspektor wegen eines Menschen wie der Gewerkschaftssekretär Engel, dann muß er auch das volle Recht der Verteidigung haben. (Sehr richtig links.) Eine solche Verdächtigung, wie sie in dem Zwischenruf liegt, würde ich nicht aussprechen, wenn ich keine bestimmten Beweise hätte. (Sehr gut, links.) Im übrigen stimmen wir der Haltung zu, die der Fabrikinspektor eingenommen hat.

Abg. Dr. Frank (Soz.) Änhere Fraktion und das ganze Haus muß ich gegen Vorwürfe, wie sie in dem Zwischenruf „bestellte Arbeit“ liegen, in Schutz nehmen. Gegen solche Kunstgriffe, daß man hier Beschuldigungen erhebt und nicht beweist, verwahren wir uns. Wenn man es unternimmt, solche schwere Verdächtigungen auszusprechen, wie der Abg. Neuhaus, dann muß man sie entweder beweisen, oder zurücknehmen.

Präsident Kohlhörst: Den Zwischenruf des Abg. Neuhaus habe ich nicht verstanden, als er gemacht wurde. Ich habe inzwischen festgestellt, daß der Zwischenruf so lautete, wie in der Debatte behauptet wurde. Ich halte diese Äußerung nicht für zulässig und tüge sie.

Abg. Neuhaus (Str.) Zu meinem Zwischenruf gelangte ich, weil nach der Anfrage des Abg. Breitenfeld der Fabrikinspektor statt für Mabel herortholte und seine Rede hielt. Nach dem, was bis jetzt gesagt wurde, konnte meine Meinung nicht erschüttert werden. (Lachen links.)

Es wurde darnach mit Mehrheit beschlossen, die Generaldebatte wieder anzunehmen. In deren Verlauf wurden nochmals alle die Fragen berührt, die in der gestern abgeschlossenen Generaldiskussion schon eingehend erörtert worden sind.

Abg. Breitenfeld (Soz.) erklärte, daß die Behauptung, seine Anfrage sei eine bestellte Arbeit gewesen, durchaus unrichtig sei. In der Debatte beteiligten sich die Abg. Neuhaus (Str.), Schwall (Soz.), Reimhardt (Str.), Pfeiffle (Soz.), Gierich (kons.), Maier (Soz.), Kopf (Str.), der bemerkte, daß die sozialdemokratischen Führer, deren Parteipresse früher der Fabrikinspektor beflämpt hat, diesen jetzt loben. Das Lob einer Behörde von dieser Seite muß bedenktlich machen. (Große Heiterkeit links.)

Abg. Neuhaus (Str.) kam auf die Ausführungen des Abg. Pfeiffle in der vorletzten Sitzung über die Arbeitgeber zu sprechen und bemerkte, daß derartige Auslassungen nicht dazu beitragen, die Verhältnisse zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu bessern. Der Abg. Kopf hat vorhin darauf hingewiesen, daß die Herren von der Sozialdemokratie alle Handlungen des Fabrikinspektors loben. Wenn früher der Abg. Hergt von unserer Seite eine Mahnung der Regierung für richtig hielt, nannte man ihn einen freiwilligen Regierungskommissär. Jetzt wird der Fabrikinspektor von zahlreichen Rednern verteidigt, obwohl er die Verhandlungen mit der Handelskammer und mit den christlichen Gewerkschaften abgebrochen hat. Wenn das Abbrechen so weiter geht, wird noch die Fabrikinspektion auf Abbruch kommen. (Zwischenruf Fauler Wig.) Der Redner wünschte sodann, daß den Angeestellten der Fabrikinspektion entsprechende Titel gegeben werden.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Ich hätte erwartet, daß nach der Erklärung des Abg. Breitenfeld der Abg. Neuhaus seine schwere Verdächtigung zurücknehmen würde. Das geschah nicht und der Abg. Kopf hat diesen Vorwurf in abgeschwächter Form nochmals wiederholt. Was würden sie dem Zentrum sagen, wenn wir nach den übereinstimmenden Reden des Abg. Dr. Jehrner und des Ministers behaupten wollten, die Rede Jehrner war bestellte Arbeit von der Ministerbank. Wir würden uns schämen, etwas derartiges zu behaupten. Wir verbiten uns aber auch, daß man uns solche Moräne unterzieht. Wir wollten durch den Fabrikinspektor nur wissen, was er unter verdienter Streikniederlage versteht und wie er die Streike beurteilt. Für das, was der Fabrikinspektor in dieser Beziehung sagte, wird die gesamte Arbeiterschaft ohne Unterschied ihrer Richtung dankbar sein. Der Abg. Kopf hat eine verächtliche Uebereinstimmung zwischen der Sozialdemokratie und der Fabrikinspektion festgestellt. Die Absicht die Herr Kopf damit verfolgt, ist jedem Denkenden klar. Ich muß es als eine objektive Entstellung bezeichnen, wenn der Abg. Kopf den Eindruck zu erwecken sucht, als ob wir im

Haufe nur kritisieren wollten. Der Abg. Kopf hat uns dann auch noch den Vorwurf gemacht, daß wir nicht auf die Fabrikanten geschimpft haben. Man ersieht daraus, welche Verwirrung der Klassenkampf beim Zentrum anrichtet, sonst könnte der Abg. Kopf von uns nicht verlangen, daß wir die Regierung kritisieren und die Fabrikanten angreifen.

Minister Frhr. von Bodman: Auf die Ausführungen des Abg. Frank möchte ich konstatieren, daß ich nur in einigen Punkten mit Herrn Jehrner, nicht in allen übereinstimme. Der Abg. Schmidt-Bretten hat mir gestern Lob ausgesprochen. Ich habe es nicht abgelehnt, trotzdem ich Grund dazu gehabt hätte.

Ministerialrat Dr. Schneider machte kurze Mitteilungen über die beabsichtigte Titelregelung der Angestellten der Fabrikinspektion.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Reimhardt, Wiffle (Soz.), Kopf und des Fabrikinspektors schloß die allgemeine Debatte. Präsident Kohlhörst: Die allgemeine Debatte ist nun zum zweiten, vielleicht auch zum letztenmal geschlossen. Das Wort zur persönlichen Bemerkung hat der

Abg. Neuhaus (Str.): Nach der Erklärung des Abg. Breitenfeld stehe ich nicht an, zu bemerken, daß ich an der Wahrheit meiner Worte nicht zweifle. Im übrigen ist doch der Ausdruck „bestellte Arbeit“ kein Staatsverbrechen. Eine böse Absicht lag mir bei dieser Äußerung fern. Es hat aber nach meiner Äußerung der Abg. Köpff den Zwischenruf „Gemeinheit“ gebraucht. Der Abg. Köpff hatte kein Recht zu einem solchen Zwischenruf und ich bitte den Präsidenten, mich vor solchen persönlichen Angriffen zu schützen.

Präsident Kohlhörst: Den Zwischenruf des Abg. Köpff habe ich wohl gehört, aber nicht verstanden. Ich ließ mir deshalb das Stenogramm geben. Darin steht aber nicht das Wort „Gemeinheit“, sondern das Wort „sein“. (Große Heiterkeit.)

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen der Abg. Pfeiffle (Soz.) und Maier (Soz.) erklärte

Abg. Köpff (Soz.): Bezüglich des Zwischenrufs muß ich zugeben, daß nicht das Stenogramm, sondern der Abg. Neuhaus recht hat. Bei dem ungeheuerlichen Vorwurf, den der Abg. Neuhaus mit seinem Zwischenruf erhob, ist mir der Ausdruck „Gemeinheit“ entfallen.

Präsident Kohlhörst: Ich muß diesen Ausdruck entschuldigen und bedauern, daß er überhaupt gebraucht wurde. Die Herren, die Zwischenrufe machen, möchte ich ermahnen, sie wenigstens so deutlich zu machen, daß auch das Präsidium sie hören und sich an ihnen ergötzen kann. (Heiterkeit.)

Abg. Köpff (Soz.): Nachdem der Abg. Neuhaus seinen Ausdruck zurückgenommen hat, bedauere auch ich, daß Wort gebraucht zu haben. Ich werde meine Zwischenrufe in Zukunft vorsichtiger wählen. (Große Heiterkeit.)

Darnach wurde in die Spezialberatung eingetreten. Nach einer kurzen Diskussion, an der sich die Abg. Reuter (Soz.), Müllerschöpfung (Soz.), Dr. Frank (Soz.), Reimhardt (Zentr.) und Göttsacker (Str.), sowie Minister Frhr. von Bodman beteiligten, wurde sämtliche Positionen genehmigt.

Präsident Kohlhörst: Es ist mir mitgeteilt worden, daß die Schulkommission konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden Abg. Jehrnerbach und zum Berichterstatter Abg. Köpff gewählt hat.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Innern; Landesstatistik und Gewerbebeförderung.

[7] Karlsruhe, 9. März. Nach einer Zeitungsmeldung soll man in parlamentarischen Kreisen des badischen Landtags davon sprechen, daß Fabrikinspektor Dr. Bittmann infolge seiner gestrigen Desaprobierung durch den Minister des Innern von seinem Amte zurücktreten werde. — Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß diese Auffassung jeder Begründung entbehre. Im übrigen hat Minister Frhr. von Bodman den Fabrikinspektor nicht desaprobirt. Er hat sein Vorgehen sachlich vollständig gebilligt und dabei nur die Auffassung vertreten, daß der eine oder andere Schritt des Fabrikinspektors in der Ärtäre Engel hätte unterbleiben können. Wenn der Fabrikinspektor Dr. Bittmann sich mit dem Gebanten trüge, seine Tätigkeit in Baden aufzugeben, hätte er zweifellos keinen Anlaß gehabt, sich in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nochmals eingehend und erschöpfend über den Rheinfelder Streik und das Verhalten des Gewerkschaftssekretärs Engel zu äußern.

— Karlsruhe, 9. März. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurde auch das Einkommensteuergesetz beraten. Durch das Gesetz soll an Stelle des Anlagensystems der Steuerartikler treten; gleichzeitig sollen durch das neue Gesetz Mehrerträge in Höhe von 2 265 000 M. erzielt werden. Die Anregung, Steuererleichterungen bei Steuererminderung treten zu lassen, lehnt die Regierung ab. Dagegen will sie die Einführung einer Staatslotterie in Erwägung ziehen. Von der Berücksichtigung individueller Verhältnisse (große Kinderzahl) will die Regierung nichts wissen, bezugleich nichts von der stärkeren Heranziehung der Einkommen von über 10 000 M.

data seiner Aufzeichnungen und sein sonstiges Material zu unterbreiten, da sie die Prüfung der amerikanischen Geographischen Gesellschaft nicht als endgültig ansehe. Das Marineministerium des Reichs hat dem Schreiben des amerikanischen Ausschusses der Freireisenden Kommission, Abg. Friedrich Bertram, zum Stellvertreter Abg. Mammen. Mit dem Amt des Schatzmeisters wurde Abg. Kämpf betraut. Der Ausschuss hat in mehrwöchiger Beratung über die zu

aus dem badischen Kunstverein. Ausstellungslisten. A.H. Karlsruhe, 9. März. Die eine Längswand des Eintrittsaales gehört diesmal einer Kollektion, welche eine Münchener Malerin, M. v. Brodhagen, ausstellte: Blumen und Porträts zumeist nicht leicht übersehbar. Denn ihrer Art haften etwas sich hervor drängendes an. Etwas durch den Farbenreichtum gemollt wirkendes. Gerade die Farbenwirkungen als solche sind der Malerin die Hauptsache. Und darin geht sie mit großer Sicherheit vor. Nur daß das nicht jedermanns Geschmack ist, umsoweniger, wenn ander Hauptbedingungen der Kunst dabei zu kurz kommen. So fehlt ihr augenscheinlich die Genugtuung am Materialunterschied. Die Köpfe der Holzfiguren ihres Tiroler Kirchenbildes könnten doch ebenso an wirklichen Menschenleibern sitzen, wie ihre Porträtsöpfe. Und ihr Blumenstücke leuchten wohl in ihrem glücklichen Kolort, aber richtig blühen — nein, sie blühen nicht. Auch quillt kein völlig edles Leben aus den breiten Farben der Porträts. Dabei sind sie sichtlich interessiert an der freien und von einer wertvollen Höhe künstlerischen Schöpfens. Aber ungelöst in ihrer letzten Aufgabe.

Der modernen, judenden Malerin gegenüber vertritt Prof. C. Weimner-Kajfel eine Richtung, die ihr Ziel in gewissem Sinne erreicht und auf der gesicherten Bahn, die sie ihrem Können anwies, ruhig wirkt und unbekümmert um das Wollen anderer einberührt. Die Bräunlichen Porträts sind davon gute Beispiele. Die jüngere Dame wirkt unmittelbar in der hier bestimmtem zum Ausdruck gebrachte künstlerischen Anschauung. Das Bild des höheren Mittlers zeigt Willen und Frische. Die keine Landschaft ist mit echter Liebe zur Natur gemalt. Die Schlichtheit, mit welcher das Wäghen-Anwesens vor uns steht, ist nicht ohne Reiz und verleiht deutlich die Fernan

Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. (Tel.) Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. Garuso sang gestern im Brooklyntheater und wurde dabei wegen der gegen ihn von Expreßlern ausgesprochenen Drohungen von sechzig Polizisten bewacht.

Newport, 8. März. Die Londoner Geographische Gesellschaft ersuchte Bernn. ihr bei seiner Anwesenheit in London die Original-

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 9. März. An Stelle des gestern abgesehenen „Tannhäuser“ wurden die „Meisterfinger von Nürnberg“ schnell eingeschoben. Die recht betriebende Aufführung zeigte, daß das Werk bei dem Ensemble sehr gut. Die „Meisterfinger“ gehören hier wirklich zu dem „eisernen“ Bestand des Repertoires; die Besetzung mit eigenen Kräften kann vielen Ansprüchen gerecht werden. Sie ist schon oft in ihren Einzelheiten gerühmt worden; aber man darf heute den prächtigen Saats des Herrn Büttner und Frau v. Westhovens lieblich gelegnetes Cochen von gestern abend besonders loben und mit ihnen Herrn Tänzerers Stölgling, Herrn Bujards David, Herrn Kohas Bedmeffer anerkennend erwähnen. Herr Reichwein in fängt die Fäden der weitverzweigten Partitur mit feiter Hand zusammen. Er geht darauf aus, die subtilen Feinheiten der Wundermusik ans Licht zu fördern. Dazu ist aber eine noch stärkere Dämpfung des Blechs (z. B. im Violin) nötig, damit das feine Streichergewebe und die heimlichen Töne der Holzbläser an die Oberfläche gelangen. Das Haus nahm die Aufführung sehr beifällig auf.

Hd Bremen, 8. März. (Tel.) Der Altphilologe Professor Demund Kueke ist gestern im 52. Lebensjahre gestorben.

Paris, 8. März. König Eduard VII. brachte den ersten Abend in Paris im Theater der Port-Saint-Martin zu, wo er schon er schon vor einigen Tagen zwei Prosceniumlogen für „Chantecler“ gemietet hatte. Das Geselligedrama schien ihn außerordentlich zu interessieren. Nach dem dritten Akt ließ der König sich den Direktor Herz vorstellen, machte ihm Komplimente über die schöne Ausstattung und trug ihm solche auch für die Darsteller auf. Auch brüdete er den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein werde, das schöne Werk von Edmond Rostand noch einmal in London bewundern zu können.

Newport, 8. März. (Tel.) Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. Garuso sang gestern im Brooklyntheater und wurde dabei wegen der gegen ihn von Expreßlern ausgesprochenen Drohungen von sechzig Polizisten bewacht.

Newport, 8. März. Die Londoner Geographische Gesellschaft ersuchte Bernn. ihr bei seiner Anwesenheit in London die Original-

Haufe nur kritisieren wollten. Der Abg. Kopf hat uns dann auch noch den Vorwurf gemacht, daß wir nicht auf die Fabrikanten geschimpft haben. Man ersieht daraus, welche Verwirrung der Klassenkampf beim Zentrum anrichtet, sonst könnte der Abg. Kopf von uns nicht verlangen, daß wir die Regierung kritisieren und die Fabrikanten angreifen.

Minister Frhr. von Bodman: Auf die Ausführungen des Abg. Frank möchte ich konstatieren, daß ich nur in einigen Punkten mit Herrn Jehrner, nicht in allen übereinstimme. Der Abg. Schmidt-Bretten hat mir gestern Lob ausgesprochen. Ich habe es nicht abgelehnt, trotzdem ich Grund dazu gehabt hätte.

Ministerialrat Dr. Schneider machte kurze Mitteilungen über die beabsichtigte Titelregelung der Angestellten der Fabrikinspektion.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Reimhardt, Wiffle (Soz.), Kopf und des Fabrikinspektors schloß die allgemeine Debatte. Präsident Kohlhörst: Die allgemeine Debatte ist nun zum zweiten, vielleicht auch zum letztenmal geschlossen. Das Wort zur persönlichen Bemerkung hat der

Abg. Neuhaus (Str.): Nach der Erklärung des Abg. Breitenfeld stehe ich nicht an, zu bemerken, daß ich an der Wahrheit meiner Worte nicht zweifle. Im übrigen ist doch der Ausdruck „bestellte Arbeit“ kein Staatsverbrechen. Eine böse Absicht lag mir bei dieser Äußerung fern. Es hat aber nach meiner Äußerung der Abg. Köpff den Zwischenruf „Gemeinheit“ gebraucht. Der Abg. Köpff hatte kein Recht zu einem solchen Zwischenruf und ich bitte den Präsidenten, mich vor solchen persönlichen Angriffen zu schützen.

Präsident Kohlhörst: Den Zwischenruf des Abg. Köpff habe ich wohl gehört, aber nicht verstanden. Ich ließ mir deshalb das Stenogramm geben. Darin steht aber nicht das Wort „Gemeinheit“, sondern das Wort „sein“. (Große Heiterkeit.)

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen der Abg. Pfeiffle (Soz.) und Maier (Soz.) erklärte

Abg. Köpff (Soz.): Bezüglich des Zwischenrufs muß ich zugeben, daß nicht das Stenogramm, sondern der Abg. Neuhaus recht hat. Bei dem ungeheuerlichen Vorwurf, den der Abg. Neuhaus mit seinem Zwischenruf erhob, ist mir der Ausdruck „Gemeinheit“ entfallen.

Präsident Kohlhörst: Ich muß diesen Ausdruck entschuldigen und bedauern, daß er überhaupt gebraucht wurde. Die Herren, die Zwischenrufe machen, möchte ich ermahnen, sie wenigstens so deutlich zu machen, daß auch das Präsidium sie hören und sich an ihnen ergötzen kann. (Heiterkeit.)

Abg. Köpff (Soz.): Nachdem der Abg. Neuhaus seinen Ausdruck zurückgenommen hat, bedauere auch ich, daß Wort gebraucht zu haben. Ich werde meine Zwischenrufe in Zukunft vorsichtiger wählen. (Große Heiterkeit.)

Darnach wurde in die Spezialberatung eingetreten. Nach einer kurzen Diskussion, an der sich die Abg. Reuter (Soz.), Müllerschöpfung (Soz.), Dr. Frank (Soz.), Reimhardt (Zentr.) und Göttsacker (Str.), sowie Minister Frhr. von Bodman beteiligten, wurde sämtliche Positionen genehmigt.

Präsident Kohlhörst: Es ist mir mitgeteilt worden, daß die Schulkommission konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden Abg. Jehrnerbach und zum Berichterstatter Abg. Köpff gewählt hat.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Innern; Landesstatistik und Gewerbebeförderung.

[7] Karlsruhe, 9. März. Nach einer Zeitungsmeldung soll man in parlamentarischen Kreisen des badischen Landtags davon sprechen, daß Fabrikinspektor Dr. Bittmann infolge seiner gestrigen Desaprobierung durch den Minister des Innern von seinem Amte zurücktreten werde. — Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß diese Auffassung jeder Begründung entbehre. Im übrigen hat Minister Frhr. von Bodman den Fabrikinspektor nicht desaprobirt. Er hat sein Vorgehen sachlich vollständig gebilligt und dabei nur die Auffassung vertreten, daß der eine oder andere Schritt des Fabrikinspektors in der Ärtäre Engel hätte unterbleiben können. Wenn der Fabrikinspektor Dr. Bittmann sich mit dem Gebanten trüge, seine Tätigkeit in Baden aufzugeben, hätte er zweifellos keinen Anlaß gehabt, sich in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nochmals eingehend und erschöpfend über den Rheinfelder Streik und das Verhalten des Gewerkschaftssekretärs Engel zu äußern.

— Karlsruhe, 9. März. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurde auch das Einkommensteuergesetz beraten. Durch das Gesetz soll an Stelle des Anlagensystems der Steuerartikler treten; gleichzeitig sollen durch das neue Gesetz Mehrerträge in Höhe von 2 265 000 M. erzielt werden. Die Anregung, Steuererleichterungen bei Steuererminderung treten zu lassen, lehnt die Regierung ab. Dagegen will sie die Einführung einer Staatslotterie in Erwägung ziehen. Von der Berücksichtigung individueller Verhältnisse (große Kinderzahl) will die Regierung nichts wissen, bezugleich nichts von der stärkeren Heranziehung der Einkommen von über 10 000 M.

data seiner Aufzeichnungen und sein sonstiges Material zu unterbreiten, da sie die Prüfung der amerikanischen Geographischen Gesellschaft nicht als endgültig ansehe. Das Marineministerium des Reichs hat dem Schreiben des amerikanischen Ausschusses der Freireisenden Kommission, Abg. Friedrich Bertram, zum Stellvertreter Abg. Mammen. Mit dem Amt des Schatzmeisters wurde Abg. Kämpf betraut. Der Ausschuss hat in mehrwöchiger Beratung über die zu

aus dem badischen Kunstverein. Ausstellungslisten. A.H. Karlsruhe, 9. März. Die eine Längswand des Eintrittsaales gehört diesmal einer Kollektion, welche eine Münchener Malerin, M. v. Brodhagen, ausstellte: Blumen und Porträts zumeist nicht leicht übersehbar. Denn ihrer Art haften etwas sich hervor drängendes an. Etwas durch den Farbenreichtum gemollt wirkendes. Gerade die Farbenwirkungen als solche sind der Malerin die Hauptsache. Und darin geht sie mit großer Sicherheit vor. Nur daß das nicht jedermanns Geschmack ist, umsoweniger, wenn ander Hauptbedingungen der Kunst dabei zu kurz kommen. So fehlt ihr augenscheinlich die Genugtuung am Materialunterschied. Die Köpfe der Holzfiguren ihres Tiroler Kirchenbildes könnten doch ebenso an wirklichen Menschenleibern sitzen, wie ihre Porträtsöpfe. Und ihr Blumenstücke leuchten wohl in ihrem glücklichen Kolort, aber richtig blühen — nein, sie blühen nicht. Auch quillt kein völlig edles Leben aus den breiten Farben der Porträts. Dabei sind sie sichtlich interessiert an der freien und von einer wertvollen Höhe künstlerischen Schöpfens. Aber ungelöst in ihrer letzten Aufgabe.

Der modernen, judenden Malerin gegenüber vertritt Prof. C. Weimner-Kajfel eine Richtung, die ihr Ziel in gewissem Sinne erreicht und auf der gesicherten Bahn, die sie ihrem Können anwies, ruhig wirkt und unbekümmert um das Wollen anderer einberührt. Die Bräunlichen Porträts sind davon gute Beispiele. Die jüngere Dame wirkt unmittelbar in der hier bestimmtem zum Ausdruck gebrachte künstlerischen Anschauung. Das Bild des höheren Mittlers zeigt Willen und Frische. Die keine Landschaft ist mit echter Liebe zur Natur gemalt. Die Schlichtheit, mit welcher das Wäghen-Anwesens vor uns steht, ist nicht ohne Reiz und verleiht deutlich die Fernan

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 9. März. An Stelle des gestern abgesehenen „Tannhäuser“ wurden die „Meisterfinger von Nürnberg“ schnell eingeschoben. Die recht betriebende Aufführung zeigte, daß das Werk bei dem Ensemble sehr gut. Die „Meisterfinger“ gehören hier wirklich zu dem „eisernen“ Bestand des Repertoires; die Besetzung mit eigenen Kräften kann vielen Anprüchen gerecht werden. Sie ist schon oft in ihren Einzelheiten gerühmt worden; aber man darf heute den prächtigen Saats des Herrn Büttner und Frau v. Westhovens lieblich gelegnetes Cochen von gestern abend besonders loben und mit ihnen Herrn Tänzerers Stölgling, Herrn Bujards David, Herrn Kohas Bedmeffer anerkennend erwähnen. Herr Reichwein in fängt die Fäden der weitverzweigten Partitur mit feiter Hand zusammen. Er geht darauf aus, die subtilen Feinheiten der Wundermusik ans Licht zu fördern. Dazu ist aber eine noch stärkere Dämpfung des Blechs (z. B. im Violin) nötig, damit das feine Streichergewebe und die heimlichen Töne der Holzbläser an die Oberfläche gelangen. Das Haus nahm die Aufführung sehr beifällig auf.

Hd Bremen, 8. März. (Tel.) Der Altphilologe Professor Demund Kueke ist gestern im 52. Lebensjahre gestorben.

Paris, 8. März. König Eduard VII. brachte den ersten Abend in Paris im Theater der Port-Saint-Martin zu, wo er schon er schon vor einigen Tagen zwei Prosceniumlogen für „Chantecler“ gemietet hatte. Das Geselligedrama schien ihn außerordentlich zu interessieren. Nach dem dritten Akt ließ der König sich den Direktor Herz vorstellen, machte ihm Komplimente über die schöne Ausstattung und trug ihm solche auch für die Darsteller auf. Auch brüdete er den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein werde, das schöne Werk von Edmond Rostand noch einmal in London bewundern zu können.

Newport, 8. März. (Tel.) Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. Garuso sang gestern im Brooklyntheater und wurde dabei wegen der gegen ihn von Expreßlern ausgesprochenen Drohungen von sechzig Polizisten bewacht.

Newport, 8. März. Die Londoner Geographische Gesellschaft ersuchte Bernn. ihr bei seiner Anwesenheit in London die Original-

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 9. März. An Stelle des gestern abgesehenen „Tannhäuser“ wurden die „Meisterfinger von Nürnberg“ schnell eingeschoben. Die recht betriebende Aufführung zeigte, daß das Werk bei dem Ensemble sehr gut. Die „Meisterfinger“ gehören hier wirklich zu dem „eisernen“ Bestand des Repertoires; die Besetzung mit eigenen Kräften kann vielen Anprüchen gerecht werden. Sie ist schon oft in ihren Einzelheiten gerühmt worden; aber man darf heute den prächtigen Saats des Herrn Büttner und Frau v. Westhovens lieblich gelegnetes Cochen von gestern abend besonders loben und mit ihnen Herrn Tänzerers Stölgling, Herrn Bujards David, Herrn Kohas Bedmeffer anerkennend erwähnen. Herr Reichwein in fängt die Fäden der weitverzweigten Partitur mit feiter Hand zusammen. Er geht darauf aus, die subtilen Feinheiten der Wundermusik ans Licht zu fördern. Dazu ist aber eine noch stärkere Dämpfung des Blechs (z. B. im Violin) nötig, damit das feine Streichergewebe und die heimlichen Töne der Holzbläser an die Oberfläche gelangen. Das Haus nahm die Aufführung sehr beifällig auf.

Hd Bremen, 8. März. (Tel.) Der Altphilologe Professor Demund Kueke ist gestern im 52. Lebensjahre gestorben.

Paris, 8. März. König Eduard VII. brachte den ersten Abend in Paris im Theater der Port-Saint-Martin zu, wo er schon er schon vor einigen Tagen zwei Prosceniumlogen für „Chantecler“ gemietet hatte. Das Geselligedrama schien ihn außerordentlich zu interessieren. Nach dem dritten Akt ließ der König sich den Direktor Herz vorstellen, machte ihm Komplimente über die schöne Ausstattung und trug ihm solche auch für die Darsteller auf. Auch brüdete er den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein werde, das schöne Werk von Edmond Rostand noch einmal in London bewundern zu können.

Newport, 8. März. (Tel.) Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. Garuso sang gestern im Brooklyntheater und wurde dabei wegen der gegen ihn von Expreßlern ausgesprochenen Drohungen von sechzig Polizisten bewacht.

Newport, 8. März. Die Londoner Geographische Gesellschaft ersuchte Bernn. ihr bei seiner Anwesenheit in London die Original-

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 9. März. An Stelle des gestern abgesehenen „Tannhäuser“ wurden die „Meisterfinger von Nürnberg“ schnell eingeschoben. Die recht betriebende Aufführung zeigte, daß das Werk bei dem Ensemble sehr gut. Die „Meisterfinger“ gehören hier wirklich zu dem „eisernen“ Bestand des Repertoires; die Besetzung mit eigenen Kräften kann vielen Anprüchen gerecht werden. Sie ist schon oft in ihren Einzelheiten gerühmt worden; aber man darf heute den prächtigen Saats des Herrn Büttner und Frau v. Westhovens lieblich gelegnetes Cochen von gestern abend besonders loben und mit ihnen Herrn Tänzerers Stölgling, Herrn Bujards David, Herrn Kohas Bedmeffer anerkennend erwähnen. Herr Reichwein in fängt die Fäden der weitverzweigten Partitur mit feiter Hand zusammen. Er geht darauf aus, die subtilen Feinheiten der Wundermusik ans Licht zu fördern. Dazu ist aber eine noch stärkere Dämpfung des Blechs (z. B. im Violin) nötig, damit das feine Streichergewebe und die heimlichen Töne der Holzbläser an die Oberfläche gelangen. Das Haus nahm die Aufführung sehr beifällig auf.

Hd Bremen, 8. März. (Tel.) Der Altphilologe Professor Demund Kueke ist gestern im 52. Lebensjahre gestorben.

Paris, 8. März. König Eduard VII. brachte den ersten Abend in Paris im Theater der Port-Saint-Martin zu, wo er schon er schon vor einigen Tagen zwei Prosceniumlogen für „Chantecler“ gemietet hatte. Das Geselligedrama schien ihn außerordentlich zu interessieren. Nach dem dritten Akt ließ der König sich den Direktor Herz vorstellen, machte ihm Komplimente über die schöne Ausstattung und trug ihm solche auch für die Darsteller auf. Auch brüdete er den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein werde, das schöne Werk von Edmond Rostand noch einmal in London bewundern zu können.

Newport, 8. März. (Tel.) Der Historiker Professor Daenell von der Universität Kiel wurde für 1910 als Austauschprofessor an die Columbia-Universität berufen.

Newport, 8. März. Garuso sang gestern im Brooklyntheater und wurde dabei wegen der gegen ihn von Expreßlern ausgesprochenen Drohungen von sechzig Polizisten bewacht.

Newport, 8. März. Die Londoner Geographische Gesellschaft ersuchte Bernn. ihr bei seiner Anwesenheit in London die Original-

... in Betracht kommenden Aufgaben der Organisation und Agitation verhandelt und Ausschüsse zur Vorbereitung von Vorschlägen für die Geschäfts- und Kassenführung der Zentralverwaltung einberufen. (Fortf. S. 2.)

Frankfurt a. M., 8. März. Am Sonntag, den 13. März, vormittags findet hier eine öffentliche Versammlung des Hessisch-Kasseler Zweigvereins der Gesellschaft für Soziale Reform statt mit der Tagesordnung: „Erörterung der Lage der Bühnengestellten und des Schicksals eines Theatergesetzes“ (Referent Dr. Osterrieth-Berlin, Generalsekretär der Genossenschaft deutscher Bühnengestellter). — „Arbeitsvertragsrecht der Bühnengestellten“ (Referent: Rechtsanwalt Dr. Hugo Sinzheimer-Frankfurt a. M.). Es werden außerdem noch juristische Fachvorträge und Bühnemitglieder sprechen. Eine freie Aussprache ist vorgesehen.

München, 8. März. (Tel.) In der heutigen Kammer Sitzung stellte der Minister des Innern mit, daß die technischen Vorarbeiten für die Ausnutzung der bayerischen Wasserkräfte abgeschlossen sind. Ein schriftlicher Tätigkeitsbericht soll dem Landtag zunächst zugehen.

Schweiz. Basel, 8. März. Mit rund 7400 gegen 1000 Stimmen wurde am Samstag durch Volksabstimmung im Kanton Baselstadt die Trennung von Kirche und Staat gebilligt. Sie tritt am 1. April 1911 in Kraft. Mit Ausnahme der Ultramontanen, die strikte Stimmenthaltung proklamiert hatten, stimmten alle politischen Parteien dafür, auch die Geistlichen der reformierten wie der altkatholischen Kirche hatten sich für die Trennung ausgesprochen. Der Kanton Gené ist, wie hier erinnert sei, dem Kanton Baselstadt vor zwei Jahren mit der Kirchentrennung vorgegangen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. März. Wie der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ zuverlässig erzählt, entbehrt die Meldung über den Abbruch der österreichisch-russischen Verhandlungen jeder Begründung. Zwar schreien die Verhandlungen langsam fort, doch hofft man, daß die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen erreicht wird. Eine Vereinbarung über bestimmte Fragen ist überhaupt nicht beabsichtigt.

Italien. Die Siemens-Duelle. Rom, 8. März. Die Duell-Serie, in welche der Abgeordnete Chiesa wegen seiner Angriffe auf das Verhältnis der Frau v. Siemens zu italienischen Generalen verwickelt ist, hat mit einer Uebung begonnen. Der Ehrenrat, der die Kampfbedingungen der Zeugen des Generals di Cosato prüfte, hat zu Gunsten Chiesa entschieden und sich mit den sehr zahmen Bedingungen seiner Sekundanten einverstanden erklärt.

So fing heute die Massenduellaffäre mit einer Farce an. Die Zeugen Chiesa wählten so lächerlich leichte Waffen, daß Cosatos Zeugen sich vor dieser Flucht des Gegners entzweit zurückzogen. General di Cosato soll darauf Chiesa einen von Beleidigungen strotzenden Brief geschrieben haben. Das Säbeduell zwischen dem General Prudente und dem Abgeordneten Chiesa wurde zweimal geführt. Zuerst sollte es im Hofe einer Gerberlei vor der Porta San Paolo stattfinden. Aber die Reporter hatten die umliegenden Häuser erstiegen und so andere Neugierige herbeigelockt. Die Duellgesellschaft rief daher in Automobilen aus. Als weiter vor der Stadt im Garten einer Osteria gerade das Gesicht weiten sollte, erschienen Polizisten. So zählt die Affäre schon Farce Nummer zwei.

Frankreich. Paris, 8. März. Wie die „France militaire“ hört, hat der Kriegsminister beschlossen, daß im Laufe des Monats März im Lager von Sartory bei Versailles Versuche mit einer Anzahl von Flugdrachen vorgenommen werden, die imstande sind, Personen zu tragen. Die militärische Kommission der nationalen Luftschiffahrtsgesellschaft hat dem Kriegsministerium die Anregung unterbreitet, einen Inspekteur zu ernennen, welchem der Oberbefehl über alle Militär-Luftschiffe und alle Aeroplane zu übertragen wäre.

Schweden. Ein Prozeß gegen das Königshaus. Stockholm, 8. März. Hier spricht man gegenwärtig viel von einem Prozeß, den das frühere Amtsratsmitglied Johansson gegen die Königin-Witwe Sofia und die Prinzen Karl Eugen und Bernadotte angestrengt hat, auf Herausgabe von vier Briefen, die im Jahre 1842 dem damaligen Kronprinzen, späteren König Oskar I. übergeben worden sind. Die Briefe stammen von einer jungen Dame, die sich Helga de la Brache nannte und behauptete, eine legitime Tochter des abgegangenen Königs Gustavs IV. und seiner Gemahlin zu sein. Dadurch habe sie in einem nahen Verwandtschaftsverhältnis zum russischen Kaiserpaar gehalten, das ihr auch eine Geldsumme übergeben haben soll, die sich jetzt auf ca. sechs Millionen Kronen belaufen dürfte. Das Geld ist aber verschwunden, ebenso die Briefe, trotzdem sie in dem öffentlichen Verzeichnis über die beim Hofe eingegangenen Schreiben aufgeführt sind. Es gelang Helga de la Brache eine Zeitlang, vom schwedischen Staate eine Pension zu bekommen, die wurde aber später allgemein als Betrügerin gekennet. Als sie starb, vermachte sie ihre Forderung Johansson, der seit einer Reihe

von Jahren vergebliche Kämpfe um sein vermeintliches Recht führt. Der jetzige König erklärte bei Gelegenheit, daß er mit der Angelegenheit nichts zu tun haben wolle.

England. London, 8. März. (Tel.) Im Unterhause erklärte der Schatzkanzler auf eine Anfrage, die Einbuße der Staatseinnahmen im laufenden Finanzjahr infolge der Ablehnung des Budgets werde annähernd auf 28 500 000 Pfund geschätzt, aber man könne zur Zeit nicht sagen, wieviel von diesem Verlust schließlich wieder eingebracht werden könne.

Perrien. Tübris, 7. März. Ein aus Teheran eingegangener Befehl zur Aufnahme einer inneren Zwangsleihe im Betrage von 1 Million Tomanen hat unter den Kaufleuten und Besitzenden Klassen eine Panik hervorgerufen. Sattar Khan widersetzt sich offen der Bildung einer Kommission zur Regelung der Frage der Rückgabe des während der Unruhen in Tübris und Ardebil geraubten Gutes an die rechtmäßigen Eigentümer.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Febr. d. J. gnädigt geruht, den leitenden Arzt des hiesigen Krankenhauses in Baden, Medizinalrat Dr. Julius Baumgärtner, zum Geheimen Medizinalrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 2. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, den technischen Direktoren August Dieckhöfer und Martin Fischer in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jägering Löwen, sowie den Werkmeister Ludwig Stelzenmüller und Andreas Breiwoelg daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 7. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimen Kommerzienrat August Nöbling in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem kaiserlichen Legationsrat a. D. Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach auf dem Hügel die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht, unterm 24. Februar d. J. den Notar Karl Rohlfund in Neustadt in den Amtsgerichtsbezirk Albern, den Notar Severin Bühler in Wiesental in den Amtsgerichtsbezirk Neustadt und den Notar Franz Haas in Görwihl in den Amtsgerichtsbezirk Ettenheim zu versetzen, und unterm 3. März d. J. den Gerichtsassessor Otto Müller aus Bobstadt zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Bonndorf, den Gerichtsassessor Kamill Paul aus Sinsheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Waldsheim und den Gerichtsassessor Ludwig Both aus Heilberg-Neuenheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim zu ernennen.

Vom Justizministerium wurde zugewiesen: dem Notar Wilhelm Jarretz in Albern das Notariat Albern I, dem Notar Karl Rohlfund das Notariat Albern II, dem Notar Ludwig Eitel in Ettenheim das Notariat Ettenheim I, dem Notar Franz Haas das neu errichtete Notariat Ettenheim II, dem Notar Otto Müller das Notariat Bonndorf, dem Notar Kamill Paul das Notariat Görwihl, dem Notar Ernst Seeger in Gerolachsheim das Notariat Tauberbischofsheim und dem Notar Ludwig Both das Notariat Gerolachsheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. März d. J. gnädigt geruht, den Amtsrichter Rudolf Stumpf in Kenzingen in gleicher Eigenschaft nach Raistadt zu versetzen und den Gerichtsassessor Heinrich Stumpf aus Adelsheim zum Amtsrichter in Kenzingen zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. März 1910 wurde Aktuar Emil Fiß beim Großh. Bezirksamt Karlsruhe zum Verwaltungsassistenten beim Großh. Landesgewerbeamt ernannt.

Badische Chronik.

Mannheim, 9. März. Der Bontott der Mannheimer Viehhofband, den die Viehhändler durchgeführt hatten und der in seinem weiteren Verlauf zu einer Bontottierung des Mannheimer Viehmarktes zu führen drohte, scheint seinem Ende entgegen zu gehen. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Viehhändler, die stark besucht war und an der auch Vertreter der Viehhofband und der Metzger teilnahmen, wurde beschlossen, zur Beilegung der bestehenden Differenzen eine Kommission zu ernennen, die aus fünf Mitgliedern der Metzger-Organisation und fünf Mitgliedern der Viehhändler-Organisation bestehen soll und deren Beschlüsse für beide Organisationen bindende Kraft haben soll.

Mannheim, 8. März. In Ludwigshafen machte sich der Volksschüler Emil Ber mit einem Lerzerol zu schaffen. Pflöchtlich ging ein Schuß los und traf den 11 Jahre alten Schüler Friedrich Durban in die rechte Seite, zugleich aber auch die 8 Jahre alte Berta Selinger, der die Kugel unter dem linken Auge eindrang und am Ohr wieder austrat.

Walter Waentig. Durch eine Ausstellung von Gemälden und Placaten, die in nächster Zeit auch im Karlsruher Kunstverein ausgestellt sind, erregte in München der Dresdener Maler Walter Waentig Aufsehen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber: Der Reiz dieser Ausstellung liegt darin, die plötzliche frihe Entwidlung eines noch jugendlichen, Bedeutendes versprechenden Künstlers zu beobachten. Waentig, ein früherer Schüler Bangers, hat einige ältere Bilder ausgestellt, unter denen eine „Niederländische Bauernstube“ und eine „Abendlandschaft aus Böhmen“ auffallen. Bilder, die von hartem Können zeugen und vorzüglich durchgeführt sind, aber noch vielfach unter dem Einfluß der Schule stehen. Daneben hängen etwa 20 neuere Werke, die herantun, wie dem Künstler durch einen Besuch in Italien der Blick ausgehlet wurde und wie sich durch seine Persönlichkeit fähiger entwickelte. Von diesem Wachsen der Kräfte zeugen besonders einige See- und Strandbilder von Chimise, die als Versprechen bedeutender Leistungen anzusehen sind, wenn Waentig mit der Großzügigkeit dieser Bilder die seine Durchbildung der älteren vereinigen wird. — Fertiges und Reifes gibt Waentig als Radierer. Plätter die „Buchenwald“, „Weg zum Dorf“, „Buchenhain“, „Golf von Sorrent“, „Villa Medici-Fresko“ gehören zu den edelsten Schöpfungen der neueren graphischen Kunst.

Wiesbaden, 8. März. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern abend in Mainz ein Kalkmüslerehepaar, das aus Frankfurt stammt und in Mainz seine Werkstätte hatte. Hier gab es schon seit längerer Zeit das falsche Geld aus. Es sind Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und des Königs Otto von Bayern mit der Jahreszahl 1904 und dem Wappenstein A.

Kopenhagen, 8. März. (Tel.) Der hiesigen Polizei ging aus Antwerpen die Mitteilung zu, daß der Militärhandwerker Hansen, der kürzlich die Bataillonsskaffe stahl und flüchtete, dort festgenommen wurde. Bei ihm wurden 5416 Kronen in dänischem Gelde und 1100 Frans gefunden. Hansen war von hier

nach Hamburg geflüchtet, wo er sich zwei Tage aufhielt und dann nach Antwerpen weiterreiste.

Prag, 8. März. (Tel.) In einem hiesigen Nachtlokal, den „Weinsteller Eborado“ beging heute früh ein Liebespaar Selbstmord. Um 7 Uhr morgens kam der Geliebte der Kassiererin in das Lokal und zog sich mit dieser in ein Zimmer zurück. Kurze Zeit darauf fielen zwei Schüsse. Die hinzueilenden Wirtsleute fanden die Kassiererin mit einem Schuß in den Kopf tot vor, der junge Mann war durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzt. Aus einem hinterlassenen Briefe ging hervor, daß das Paar wegen unglücklicher Liebe in den Tod gegangen sei. Der junge Mann ist ein 23jähriger Konfist namens Weith.

Kufstein, 8. März. (Tel.) Die Brennerbahn wurde gestern abend unweit Gossenslag durch eine Lawine verschüttet. Der Brenner-Epsee und die Schnellzüge erleiden große Verspätungen, doch wird der Verkehr aufrecht erhalten.

Paris, 8. März. (Tel.) In einem Sanftballen, der mit einem großen Gütertransport aus Italien über Marseille nach Vanger gekommen war, entdeckte Arbeiter den Leichnam eines Mannes. Der Körper war schon in Bewesung übergegangen. Doch ließ sich erkennen, daß der Mann von ungefähr 30 Jahren gewesen sein muß, dessen abgemagertes Leib von vielen Leiden oder langer Krankheit zeugte. Der Tote war am Körper tätowiert und trug Arbeiterkleidung.

Loulou, 8. März. (Tel.) Hier übernahmte ein vom Dienst heimkehrender Schuhmann seine Frau mit einem Viehhaber. Im Zorn erschog er den Liebhaber mit seinem Dienstrevolver und stellte sich dann der Polizei.

Newyork, 9. März. (Tel.) In Tampa auf Florida sind erste Straßenkämpfe ausgebrochen, bei denen drei Neger und zwei Weiße getötet worden sind. Ein Weißer wurde tödlich verletzt. Die Polizei war hilflos.

Unglücksfälle. Berlin, 9. März. (Tel.) In der Kaiser Friedrichstraße zu ... ein vierjähriges Kind verbrannt. Das zweijährige Kind

Bertheim, 8. März. Einen kleinen Sommertags-Umzug leistete sich am Sonntag eine untere Gymnasialklasse mit ihrem Klassenlehrer. Die Sache klappte so vorzüglich und erweckte so großes Interesse, daß die schöne altdeutsche Sitte auch in hiesiger Stadt allgemein zur Einführung gelangen wird. Zunächst soll für kommenden Sonntag ein größerer Zug geplant sein.

Baden-Baden, 8. März. Die Budgetkommission des Reichstages hat bei Beratung des Postetats für den Postweiterbau in Baden-Baden als erste Rate 100 000 M. bewilligt.

St. Georgen b. Freiburg, 9. März. Der 28jährige von Büchenau bei Bruchsal gebürtige Fuhrmann Jos. Stork geriet beim Scheuern der Pferde unter den schwer beladenen Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Billingen, 9. März. Von Mitte April ab werden unter Leitung des Chefs der Bad. Preussischen Landesaufnahme Vermessungsarbeiten des Generalstabs vorgenommen, die sich auch auf badisches Staatsgebiet, insbesondere auf die Amtsbezirke Leberlingen und Siedach erstrecken.

Ablehnung der Volkbahn Schwellingen-Bruchsal.

Karlsruhe, 9. März. Das Ministerium des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten sprach sich aufgrund eingehender Besprechungen gegen die Erbauung einer Volkbahn von Schwellingen nach Bruchsal aus. Der Bau und Betrieb der Bahn wäre für die Eisenbahnverwaltung mit außerordentlich großen finanziellen Opfern verbunden, die — zumal bei der bestehenden Finanzlage — als geradezu unerträglich bezeichnet werden müssen. Die Vorteile aber, die für den Durchgangsverkehr durch die geringe Kürzung der Entfernung und auch für den Ortsverkehr durch das Näherwerden der Bahn an die Orte entstehen würden, wären nicht von erheblicher Bedeutung und stünden mit den dafür zu bringenden Opfern in gar keinem Verhältnis.

Die Verlängerung der Murgtalbahn.

Karlsruhe, 8. März. Der Zweiten Kammer ist, wie schon kurz mitgeteilt, der zwischen der badischen und württemberg. Regierung unter dem 12. Dezember 1908 wegen Herstellung von Eisenbahnerbindungen von Weissenbach über Schönmünzach nach Klosterreichenbach und von Bretten über Knittlingen und Derdingen nach Rutenbach abgeschlossenen Staatsvertrag zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Bau beider Bahnen soll spätestens 8 Jahre nach Auswechslung der Ratifikationsurkunden beendet sein. Die badische Regierung wollte namentlich für die Verlängerung der Murgtalbahn eine Abzweigung der Trift, die württembergische Regierung erklärte jedoch, mit Rücksicht auf die damalige Finanzlage und den nachdenklichen Aufwand für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung einer kürzeren Frist nicht zustimmen zu können. Von der Verlängerung der Murgtalbahn bis zur Einmündung in die Jahrtrabahn Klosterreichenbach-Freudenstadt ist bekanntlich die Teilstrecke Weissenbach-Forbach beendet und kann in diesem Jahr noch in Betrieb genommen werden, während mit der Fortsetzung bis zur Landesgrenze zugewartet werden soll, bis auch Württemberg an den Bau des Verbindungsstücks von der Landesgrenze bis nach Klosterreichenbach herantritt. Die Gesamtkosten für die Strecke von Weissenbach bis zur Landesgrenze sind ausschließlich der Vermaltungskosten zu 8,55 Mill. Mark veranschlagt. Daß die auf badischer und auf württembergischer Seite in dem Murgtal bereits bestehenden oder in Ausführung begriffenen Sackbahnen mit einander verbunden werden und so das wirtschaftlich wichtige und entwicklungsfähige, sowie landschaftlich herzerregend schöne Gebiet durch eine durchgehende Bahn dem Verkehr erschlossen wird, liegt zweifellos auch im allgemeinen Verkehrsinteresse, indem dadurch eine Abzweigungslinie zwischen dem Rheintal und dem Gebiet von Freudenstadt geschaffen wird. Die Kosten für die Bahn Bretten-Kirnbach werden nach dem von Württemberg aufgestellten Projekt und Kostenschlag für den 5,17 Kilometer langen badischen Teil etwa 671 900 Mark betragen. Die Ausführung der auf fremdem Gebiet gelegenen Bahnstrecken soll ganz oder teilweise durch die Vermaltung des anderen Staatsgebiets gegen Kostenerschlag vereinbart werden können.

Aus dem Murgtal, 8. März. Keine geringe Erregung geht z. Bt. durch unser Tal, seit bekannt wird, wie die Generaldirektion der badischen Eisenbahnen den Fahrplan der neu zu errichtenden Murgtalbahn Weissenbach-Forbach ausgearbeitet hat. Sagt man sich doch mit Recht, daß der Bau dieser an Naturhöhenheiten so reichen Bahnstrecke nur ermöglicht worden ist dadurch, daß die angrenzenden Gemeinden in der opferwilligen Weise viele Tausende beigetragen haben, und daß sie infolgedessen auch auf Beachtung ihrer Interessen berechtigten Anspruch hätten. Wie bekannt wird, will die Generaldirektion wichtige Züge gar nicht ins hintere Murgtal bis Forbach führen, so z. B. den Mittagzug und den letzten Abendzug. Diese sollen nur bis Weissenbach gehen. Wichtige Züge talabwärts will man nicht von Forbach (der Endstation) abgehen lassen, sondern von der Zwischenstation Weissenbach, z. B. den ersten Morgenzug und den Nachmittagszug 2.40 Uhr. Aus diesem Grunde fanden sich am gestrigen Sonntag die Gemeindevorsteher von Forbach, Gausbach, Bernersbach und Langenbrand zusammen, um im Namen ihrer Gemeinden Protest zu erheben und bei der Großh. Generaldirektion energisch auf Abänderung der geplanten Bestimmungen zu dringen.

Prag, 8. März. (Tel.) In einem hiesigen Nachtlokal, den „Weinsteller Eborado“ beging heute früh ein Liebespaar Selbstmord. Um 7 Uhr morgens kam der Geliebte der Kassiererin in das Lokal und zog sich mit dieser in ein Zimmer zurück. Kurze Zeit darauf fielen zwei Schüsse. Die hinzueilenden Wirtsleute fanden die Kassiererin mit einem Schuß in den Kopf tot vor, der junge Mann war durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzt. Aus einem hinterlassenen Briefe ging hervor, daß das Paar wegen unglücklicher Liebe in den Tod gegangen sei. Der junge Mann ist ein 23jähriger Konfist namens Weith.

Kufstein, 8. März. (Tel.) Die Brennerbahn wurde gestern abend unweit Gossenslag durch eine Lawine verschüttet. Der Brenner-Epsee und die Schnellzüge erleiden große Verspätungen, doch wird der Verkehr aufrecht erhalten.

Paris, 8. März. (Tel.) In einem Sanftballen, der mit einem großen Gütertransport aus Italien über Marseille nach Vanger gekommen war, entdeckte Arbeiter den Leichnam eines Mannes. Der Körper war schon in Bewesung übergegangen. Doch ließ sich erkennen, daß der Mann von ungefähr 30 Jahren gewesen sein muß, dessen abgemagertes Leib von vielen Leiden oder langer Krankheit zeugte. Der Tote war am Körper tätowiert und trug Arbeiterkleidung.

Loulou, 8. März. (Tel.) Hier übernahmte ein vom Dienst heimkehrender Schuhmann seine Frau mit einem Viehhaber. Im Zorn erschog er den Liebhaber mit seinem Dienstrevolver und stellte sich dann der Polizei.

Newyork, 9. März. (Tel.) In Tampa auf Florida sind erste Straßenkämpfe ausgebrochen, bei denen drei Neger und zwei Weiße getötet worden sind. Ein Weißer wurde tödlich verletzt. Die Polizei war hilflos.

Unglücksfälle. Berlin, 9. März. (Tel.) In der Kaiser Friedrichstraße zu ... ein vierjähriges Kind verbrannt. Das zweijährige Kind

... dann wird die Haide sich dehnen, die Bäume werden flüstern, und der Zug der Wolken wird sich aus seiner jetzigen schwerfälligen Gestalt umwandeln zu neuen, eigenen Gebilden. Die Hauptsache aber ist, daß dieses künstlerische an sich da ist, deutlich sichtbar und vernehmlich. Und so darf man an die Echtheit des Künstlers glauben und auch daran, daß ihr nach ihrer entzweiigten Selbstbefreiung ein weiterer Aufstieg beschieden sein wird.

Walter Waentig. Durch eine Ausstellung von Gemälden und Placaten, die in nächster Zeit auch im Karlsruher Kunstverein ausgestellt sind, erregte in München der Dresdener Maler Walter Waentig Aufsehen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber: Der Reiz dieser Ausstellung liegt darin, die plötzliche frihe Entwidlung eines noch jugendlichen, Bedeutendes versprechenden Künstlers zu beobachten. Waentig, ein früherer Schüler Bangers, hat einige ältere Bilder ausgestellt, unter denen eine „Niederländische Bauernstube“ und eine „Abendlandschaft aus Böhmen“ auffallen. Bilder, die von hartem Können zeugen und vorzüglich durchgeführt sind, aber noch vielfach unter dem Einfluß der Schule stehen. Daneben hängen etwa 20 neuere Werke, die herantun, wie dem Künstler durch einen Besuch in Italien der Blick ausgehlet wurde und wie sich durch seine Persönlichkeit fähiger entwickelte. Von diesem Wachsen der Kräfte zeugen besonders einige See- und Strandbilder von Chimise, die als Versprechen bedeutender Leistungen anzusehen sind, wenn Waentig mit der Großzügigkeit dieser Bilder die seine Durchbildung der älteren vereinigen wird. — Fertiges und Reifes gibt Waentig als Radierer. Plätter die „Buchenwald“, „Weg zum Dorf“, „Buchenhain“, „Golf von Sorrent“, „Villa Medici-Fresko“ gehören zu den edelsten Schöpfungen der neueren graphischen Kunst.

Wiesbaden, 8. März. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern abend in Mainz ein Kalkmüslerehepaar, das aus Frankfurt stammt und in Mainz seine Werkstätte hatte. Hier gab es schon seit längerer Zeit das falsche Geld aus. Es sind Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und des Königs Otto von Bayern mit der Jahreszahl 1904 und dem Wappenstein A.

Kopenhagen, 8. März. (Tel.) Der hiesigen Polizei ging aus Antwerpen die Mitteilung zu, daß der Militärhandwerker Hansen, der kürzlich die Bataillonsskaffe stahl und flüchtete, dort festgenommen wurde. Bei ihm wurden 5416 Kronen in dänischem Gelde und 1100 Frans gefunden. Hansen war von hier

nach Hamburg geflüchtet, wo er sich zwei Tage aufhielt und dann nach Antwerpen weiterreiste.

Prag, 8. März. (Tel.) In einem hiesigen Nachtlokal, den „Weinsteller Eborado“ beging heute früh ein Liebespaar Selbstmord. Um 7 Uhr morgens kam der Geliebte der Kassiererin in das Lokal und zog sich mit dieser in ein Zimmer zurück. Kurze Zeit darauf fielen zwei Schüsse. Die hinzueilenden Wirtsleute fanden die Kassiererin mit einem Schuß in den Kopf tot vor, der junge Mann war durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzt. Aus einem hinterlassenen Briefe ging hervor, daß das Paar wegen unglücklicher Liebe in den Tod gegangen sei. Der junge Mann ist ein 23jähriger Konfist namens Weith.

Kufstein, 8. März. (Tel.) Die Brennerbahn wurde gestern abend unweit Gossenslag durch eine Lawine verschüttet. Der Brenner-Epsee und die Schnellzüge erleiden große Verspätungen, doch wird der Verkehr aufrecht erhalten.

Paris, 8. März. (Tel.) In einem Sanftballen, der mit einem großen Gütertransport aus Italien über Marseille nach Vanger gekommen war, entdeckte Arbeiter den Leichnam eines Mannes. Der Körper war schon in Bewesung übergegangen. Doch ließ sich erkennen, daß der Mann von ungefähr 30 Jahren gewesen sein muß, dessen abgemagertes Leib von vielen Leiden oder langer Krankheit zeugte. Der Tote war am Körper tätowiert und trug Arbeiterkleidung.

Loulou, 8. März. (Tel.) Hier übernahmte ein vom Dienst heimkehrender Schuhmann seine Frau mit einem Viehhaber. Im Zorn erschog er den Liebhaber mit seinem Dienstrevolver und stellte sich dann der Polizei.

Newyork, 9. März. (Tel.) In Tampa auf Florida sind erste Straßenkämpfe ausgebrochen, bei denen drei Neger und zwei Weiße getötet worden sind. Ein Weißer wurde tödlich verletzt. Die Polizei war hilflos.

Unglücksfälle. Berlin, 9. März. (Tel.) In der Kaiser Friedrichstraße zu ... ein vierjähriges Kind verbrannt. Das zweijährige Kind

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März. Hofbericht. Am Montag mittags 1 Uhr trafen der Fürst und die Fürstin zu Weiningen hier ein. Die Großherzogin Luise und der Fürst zu Hohenlohe-Schillingen begrüßten die Gäste am Bahnhofe. Ihre Durchlauchten sind im Großherzoglichen Schlosse abgeblieben. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Freiherrn von Marschall entgegen. Hierauf meldeten sich Major Sperling, mit der Führung des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 5 beauftragt, bisher beim Stabe des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 3, Major v. D. von Kalinowski, Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Bruchsal, und Oberleutnant Reinte vom 8. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50. Nachmittags empfing der Großherzog laut „Karlsruh. Ztg.“ den Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Später hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Kranzniederlegung. Am heutigen Geburtstag des verstorbenen Prinzen Carl von Baden ließ das Dragoner-Regiment Nr. 22 in Mühlhausen am Sarge des Verstorbenen im Mausoleum einen prächtigen Kranz niederlegen.

Die Fünf-Millionen-Anleihe der Stadt. Wie wir schon mitteilten, will die Stadt Karlsruhe ein Anlehen von fünf Millionen Mark und zwar eine Million bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart und vier Millionen bei der Karlsruher Lebensversicherung aufnehmen. Die Anleihen sind bedingt durch bedeutende einmalige Aufwendungen im laufenden Jahre, zu denen gehören: 1) der Bau des Nordbeckens im städtischen Rheinhafen, die Verlängerung der Ufermauer, die Errichtung der Werfthalle III und die Erstellung zweier weiterer Krane. Kredite: 1.512.500 M.; 2) Herstellung des Hauptkanals für die Entwässerung von Beiertheim und Müppurr. Kredite: 921.500 M.; 3) Herstellung des Schwemmkanaals zum Rhein, Erstellung des Klärwerks bei Neurent und Herstellung des öffentlichen Entlastungskanaals. Beantragte Kredite: 1.670.000 M.; 4) Erbauung eines Volksschulhauses an der Südenstraße und der Höheren Mädchenschule an der Sophienstraße. Kredite: 1.607.000 M.; 5) Erweiterung und Verbesserung des Schlacht- und Viehhofes. Beantragte Kredite: 2.480.000 M.; 6) Erneuerung der Gleisanlage der Straßenbahn in der Kaiserstraße zwischen Durlacher Tor und Karlstraße mit rund 200.000 M.; 7) Erweiterung des Gaswerks II. Kredit noch nicht festgestellt; 8) mehrere Straßenbauten, deren Kosten allerdings größtenteils von den Angrenzern ersetzt werden.

Größt. Konservatorium für Musik. Am Dienstag den 8. März, abends 6 1/2 Uhr, fand im Konservatorium ein Konzert der Musikschülerinnen statt, wobei folgende Stücke zum Vortrage kamen: 1. Sonate G-moll op. 4 von Fr. Mendelssohn (Fräulein Johanna Metz und Fräulein Paula Jule); 2. Menuett, Barcarole und Walzer von St. Krehl (Fräulein Elisabeth Moritz); 3. Konzert für Cello op. 31, 1. Satz von Ch. Davidoff (Herr Wills Eber; Begleitung: Fräulein Wills Bedmann); 4. a) Improvisation, b) Dur von Fr. Schumann (Herr Fritz Keller); c) Variationen in G-moll von A. v. Beethoven (Fräulein Hilburg Gabn). Ein weiteres Konzert der Musikschülerinnen findet am Mittwoch den 9. März, abends 7 Uhr, statt.

Verbrüht. In einem Hause der Brauerstraße verbrühte sich ein 7jähriger Knabe mit kochendem Wasser, das er in eine Bettflasche füllen wollte. Die Verletzungen des Knaben sind bedenklicher Natur.

Generalalarm. In der Annahme, daß ein Kaminbrand ausgebrochen sei, wurde die Feuerwache gestern abend gegen 7 Uhr nach dem Hause Schloßplatz 13 gerufen. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß der Windfang des Kamins in sich zusammengebrochen war und so den Rauchabzug verhindert hatte. Ein Defekt des Kamins selbst lag nicht vor.

Festgenommen wurden vorläufig zwei junge Burschen von hier, weil sie in letzter Zeit mehrere Einbruchdiebstähle verübten und ferner ein Maurer aus Gausheim und ein Tagelöhner aus Magdeburg, die des Kleiderdiebstahls beim der Schlerei dringend verdächtig sind. Wegen Vergehen gegen § 183 des R.St.G.B. wurde ein 15 Jahre alter Waderburche aus Großschänke angeklagt.

Gerichtszeitung.

In Freiburg, 8. März. Eine exemplarische Strafe verhängte das Kriegsgericht der 29. Division über den 25 Jahre alten Sergeanten Saalbach, 4. Batterie des 5. badischen Feldartillerie-Regiments, aus Braunsfeld. Saalbach zeigte in einem Restaurant einen Zivillisten dermaßen, daß ihm dieser eine schallende Ohrfeige gab. Ein den Sergeanten begleitender Trompeterunteroffizier holte Hilfe aus einem in der Nähe liegenden Tanzlokal, worauf der Zivillist die Flucht ergriff. Saalbach verletzte den Fliehenden durch mehrere Schläge mit dem Säbel. Er erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 2 Monate und 3 Tage Gefängnis.

Singen, 8. März. Die Privatklage des Stadtpfarrers auf gegen den „Volksfreund“, die Dienstag den 8. März, nachmittags 3 Uhr, angelegt war, ist wegen Erkrankung des Redakteurs Kadel vom „Volksfreund“ auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Versehen konnte vom Erststadium gerettet werden. Die Kinder hatten in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt.

Duisburg, 9. März. (Tel.) In einem außer Betrieb gesetztem Dampfessel waren 2 Arbeiter mit Reinigen beschäftigt. Plötzlich ließ man aus einem zweiten Kessel Dampf einströmen. Beide Arbeiter erlitten einen schrecklichen Verbrennungstod.

hd Benzberg, 8. März. (Tel.) Beim Schlittschuhlaufen auf einem Teich in Peissenberg brachen zwei Schiffschrauben ein und ertranken.

Tetschen, 9. März. (Tel.) In Schludena entstand in einem wandernden Kinematographentheater eine Benzineexplosion, wodurch 4 Personen schwer verletzt wurden.

Noby (Indiana), 8. März. (Tel.) Durch die Explosion, die sich gestern abend in der hiesigen Störkesfabrik ereignete, wurden acht Personen getötet, 17 teilweise schwer verwundet.

Aus dem gewerblichen Leben.

Wertheim, 8. März. Auf gestern nachmittag waren sämtliche Wirte und Bierbrauer zu einer wichtigen Besprechung in den Kettenaal eingeladen. Der Vorsitzende des Gastwirteverbandes, Herr Glöbner aus Karlsruhe, sprach über die Stafelung im Brauergewerbe und deren Folgen, und ernannte Brauer und Wirte, die jegliche Gelegenheit zu benutzen und einen Preisauflage eintreten zu lassen. Nachdem die Brauer erklärten, daß ein Aufschlag von 2 M pro Hektoliter eintrete, sprachen sich die Wirte aus. Die meiste Aussicht hat ein Aufschlag des gewöhnlichen 0,4-Liter-Glases, das statt um 10 3 nunmehr um 12 3 verkauft werden solle. Dies entspricht einem Aufschlag von 5 3 pro Liter.

Köln, 9. März. (Tel.) Die Verhandlungen der Lohnkommission mit dem Schutverband der Brauereien sind gescheitert, trotzdem die Arbeitgeber in ihren Forderungen zurückgingen. Die Arbeiter der Arbeitervereine sind in den Ausstand getreten.

Paris, 8. März. Wie schon erwähnt, warnte vor einigen Tagen der „König der Kritiker“ der Straßburger Patand die Baurgeois, denen an ihrer Haut gelegen ist, vor der Benutzung der Riffe, welche die Arbeiter der Fabrikfabrikanten während der

Stuttgart, 8. März. Die Verhandlungen gegen den Redakteur des „Simplizissimus“, Gulbranson, wegen Beleidigung des Bischofs Koppeler und der Geistlichen der Diözese Rottenburg, findet am 8. April vor der hiesigen Strafkammer statt.

Cleve, 9. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Hermann Diten aus Nörz, der den Jagdhüter Elmman erschoss, zum Tode und 6 Jahren Zuchthaus.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 9. März. Im preussischen Abgeordnetenhause fiel es gestern auf, daß Geh. Oberreg.-Rat von Falkenhahn, der Vater der Wahlrechtsvorlage, fast während der ganzen Sitzung anwesend war und mehrere Male mit freisinnigen und nationalliberalen Abgeordneten verhandelte.

München, 8. März. Gerüchtweise verlautet, die Kaiserin werde im kommenden September den Oberammergauerver Passionsspielen beiwohnen.

Paris, 8. März. Einer Blättermeldung zufolge hat der Gouverneur von Französisch-Westafrika wegen der durch die aufständische Bewegung unter den Eingeborenen der Elfenbeinküste geschaffenen ersten Lage beim Kolonialamt die Entsendung von Truppen beantragt. Das Ministerium beschloß diesem Antrag Folge zu geben.

Stochholm, 8. März. Der König hat heute seine Reise nach dem Süden angetreten. Das Ziel der Reise ist Kap Martin. Die Reise wird in Karlsruhe unterbrochen werden, wo gegenwärtig die Königin weilt. Eine große Menschenmenge brachte dem König, der zum erstenmal nach seiner Krankheit in der Mitte seines Volkes erschien, lebhafteste Kundgebungen dar. Der König reist im Ausland incognito und wird nur von dem ersten Hofmarschall, dem Leibarzt, einem Adjutanten und seinem Privatsekretär begleitet.

M.E. Petersburg, 9. März. (Privattele.) Die seit Wochen angekündigte Reise des russischen Kriegsministers nach Ostasien ist nunmehr Tatsache geworden. Der Kriegsminister ist Samstag mittag nach vorheriger Audienz beim Zaren abgereist. Seine Anwesenheit in Ostasien soll drei Wochen nicht überdauern. Washington, 9. März. Das amerikanische Exekutivkomitee teilt über die Verhandlungen betr. den neuen Plan einer amerikanischen Ausstellung in Berlin mit, daß die Regierung dem Plan sehr freundlich gegenüberstehe. Die Stimmung sei eine für die Ausstellung sehr günstige.

Vom König Eduard.

hd Paris, 8. März. Die Unterredung, die heute König Eduard mit dem Präsidenten Fallières hatte, dauerte dreiviertel Stunden. Ueber den Inhalt des Gesprächs wird keine amtliche Mitteilung ausgegeben, doch versichert man in der Umgebung des Königs, daß der Kaiser in allen schwebenden Fragen zwischen der englischen und französischen Regierung volle Übereinstimmung bestrebe.

M.E. London, 9. März. (Privattele.) Die Blätter melden, es bestätigte sich, daß König Eduard dem Kaiser von Österreich zu dessen 80. Geburtstag einen Besuch abstatten werde. Auf der Rückreise werde der König mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

Briefwechsel zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm.

hd Wien, 9. März. Wie die „Wien. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der König von England an den Kaiser von Deutschland vor mehreren Wochen ein in der herzlichsten Form verfaßtes Schreiben gerichtet, das die Sympathie, die der König für seinen kaiserlichen Neffen hegt, zum Ausdruck brachte. Der Kaiser antwortete im gleichen Sinne und dieser Briefwechsel hatte zur Folge, daß Mißverständnisse, die zwischen dem deutschen und englischen Hofe herrschten, beseitigt wurden. Aber Wahrscheinlichkeit nach wird im Laufe dieses Sommers eine Zusammenkunft zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm in Cronberg stattfinden. Den bisherigen Dispositionen zufolge soll dieser Besuch des Königs nicht den Charakter einer förmlichen Staatsvisite tragen, sondern mehr familiärer Natur sein.

Eine Unterschlagungsaffäre in Frankreich.

Paris, 8. März. In parlamentarischen Kreisen hat die Verhaftung des gerichtlichen Liquidators Duez großes Aufsehen hervorgerufen, obgleich schon seit Monaten bekannt war, daß derselbe schwere Unregelmäßigkeiten beging. Duez gestand, bei der Liquidation der Kongregationshäuser vier Millionen und bei der Liquidation anderer ihm vom Gericht zugewiesenen Geschäfte eine Million unterzählt habe.

hd Paris, 9. März. In der Unterschlagungsangelegenheit des Liquidators Duez wird noch ergänzend weiter gemeldet: Die Liquidation des Vermögens der aufgelassenen Religionsgemeinschaften namentlich jener, die in Paris und Umgebung Eigentum besaßen, hat schon im Jahre 1908 zur Entdeckung von Unterschlagungen geführt, deren Höhe festzustellen, bisher nicht gelingen konnte. Auch die gestrige Verhaftung des vor Jahresfrist seines Liquidatoramtes entlassenen Herrn Duez hat keine volle Klarheit gebracht. Man ist auf das Geständnis des Verhafteten angewiesen. Eine bei dem Verhafteten vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß von den veruntreuten Summen keine Geldbeträge mehr vorhanden sind. Duez scheint diese

fragte, ob denn nichts gegen Ratand, der so wohlmeinend droht, unternommen werden könnte, aber es geschah in der Tat nichts: Erif sollte irgendein Unfall Grund zu einem Einschreiten bieten. Nun schreibt ein ehemaliger Artilleriehauptmann, Generalrat des Eure-Departements, an den „Eclair“:

„Wollen Sie bitte, Herrn Ratand wissen lassen, daß, wenn ihm an seiner Haut gelegen ist, er wohl daran tun wird, die Buschardeten an den Fahrschienen im Quart. Nr. 108 Boulevard Soufflot, das mir gehört, zu beginnen. Ich schwöre, daß, falls ich nicht selbst das Opfer eines Unfalls wäre, ich hineinwürde und ihm eine Kugel durch den Kopf jagen. Wenn eine Gesellschaft in die Barberei zurückfällt, gibt es kein Glück mehr außer dem Lynchgesetz. Es mag angehen sein, zwei Monate Gefängnis zu riskieren, indem man die Bourgeois nörgelt, aber sein Leben durch einen annehmenden Tod riskieren, das ist etwas anderes. Wenn alle Hauseigentümer den gleichen Entschluß fassen wie ich, so wird Herr Ratand sich bestimmen.“

London, 9. März. (Tel.) 7000 Wolltänzer in Bradford sind in den Ausstand getreten. Die Arbeit ist fast vollständig eingestellt.

Chicago, 9. März. (Tel.) 48 Prozent der Lokomotivführer und Heizer von 5 Eisenbahngesellschaften der Union haben zur Erzielung höherer Löhne für den Ausstand gestimmt.

Von der Luftschiffahrt.

Konstanz, 7. März. Die Passagierfahrten der Zeppelin-Gesellschaft sollen, wie die „Neue Konstanzener Abendzeitung“ zuverlässig erfährt, anfangs Mai von Friedrichshafen aus ihren Anfang nehmen. Er dürfen auch Gesellschaftsfahrten ausgeführt werden. Der Preis wird in einer demnächst stattfindenden Aufsichtsratsitzung festgestellt, soll aber nicht über 200 Mark pro Person betragen. Es sollen indes auch billigere Fahrten zu 75 bis 100 Mark pro Person an Pfingsten veranstaltet werden, um weiteren Kreisen Gelegenheit zu einer Luftschiffahrt zu bieten.

hd Berlin, 8. März. (Tel.) Heute vormittag stieg der Ballon „Tahiti“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt in Schmargendorf auf. Wüdrige Luftströmungen ließen den Ballon nicht über das Gebiet des Grunewald hinausgelangen. Das Luftschiff mußte schließlich in Charlottenburg in nächster Nähe des Rathauses, auf der nur 15 Meter breiten Spreestraße landen. Eine nach tausenden jubelnde Menschenmenge sah den Landungsmanövern zu und beteiligte sich tatkräftig an dem Landungswerke. Schließlich konnten die vier Insassen unauffällig die Gondel verlassen.

5 Millionen im Börsenspiel verloren zu haben. Ueber die politischen Folgen dieser Angelegenheit läßt sich augenblicklich noch kein Bild gewinnen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Gibraltar, 9. März. Aus Ceuta wird gemeldet, daß die Besatzung von Ceuta jetzt 12.000 Mann betrage. Für Munition und Lebensmittel sei gesorgt. Die Citadelle weise an 100 Geschützen auf. Die Uebungen und Werke der Spanier machten auf die benachbarten Stämme einen großen Eindruck. Der im nächsten Monat wieder beginnende Straßenbau nach Tetuan und Tanger dürfte die Veranlassung zu Zwischenfällen sein.

Vom Balkan.

hd Rom, 8. März. Wie nunmehr feststeht, reist der Kronprinz von Griechenland demnächst nach Athen ab, um der Besetzung der königlichen Postkammer an die Kammer, die am Schluß der Session erfolgen soll, im Beisein der gesamten königlichen Familie beizuwohnen. Wie bereits jetzt verlautet, wird die Postkammer von der Kammer mit einer in freundschaftlichem Geiste ausgefertigten Kundgebung beantwortet werden, sodas eine friedliche Beilegung des Konfliktes nicht allein zwischen dem König und dem Parlament, sondern auch zwischen dem Kronprinzen und seinen bisherigen Widersachern zu erwarten steht. Damit dürften aber auch wieder die Aussichten auf eine Konsolidierung der inneren Lage Griechenlands um ein Beträchtliches gestiegen sein.

Wien, 8. März. Der König der Bulgaren ist nach Sofia abgereist.

Konstantinobel, 8. März. Ueber die Besprechungen des serbischen Ministers des Aeußeren, Milowanowitsch, mit den türkischen Staatsmännern, wurde ein halbamtliches Kommuniqué ausgegeben, welches, wie verlautet, ein außerordentliches Ministeriat genehmigt hat. Das Kommuniqué besagt, bei den Besprechungen sei festgestellt worden, daß die Politik der Türkei und Serbiens auf der Erhaltung des status quo auf dem Balkan beruhe. Gleichzeitig zielen diese Politik auf die Entwidlung der wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen beider Länder hin.

Konstantinobel, 8. März. Die Zeitung „Adam“ wurde suspendiert wegen gehässiger Artikel gegen die arabische Rasse. Einige 30 Redakteure zogen vor das Rekrutationskollektiv des „Adam“, getreulich merkten alle Genies und bedrohten die Redakteure.

Unruhen in Bogota.

Bogota, 8. März. Anlaß zu den Straßenunruhen in der letzten Nacht gab ein Streit zwischen dem Direktor der im amerikanischen Besitz befindlichen Straßenbahn und einem Polizeibeamten. Der Direktor wurde verhaftet. Der Pöbel suchte die Wagen der Straßenbahn zu zerstören und bewarf dann das Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft mit Steinen. Das Personal der Gesandtschaft konnte sich in Sicherheit bringen. Vormittags war wieder Ruhe eingetreten.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse lagen Persien-Aktien wieder sehr fest. Frankonia 1160 G. (+ 40 M.), Mannheimer Verkehrsbankaktien 695 G. (+ 10 M.) und Oberhein. Vertriebs-Aktien 740 G. (+ 10 M.). Von Industrie-Aktien stellten sich Verein chem. Fabriken höher. Course: 826.50 G., Waggonfabrik Sachs-Aktien wurden zu 187.50% umgesetzt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafeninsel, 8. März 3,20 m (7. März 3,20 m). Scherriesel, 9. März Morgens 6 Uhr 2,03 m (8. März 2,10 m). Aehl, 9. März Morgens 6 Uhr 2,67 m (8. März 2,72 m). Maxau, 9. März Morgens 6 Uhr 4,42 m (8. März 4,51 m). Mannheim, 9. März Morgens 6 Uhr 4,01 m (8. März 4,12 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeige.

Mittwoch den 9. März: „Friedrichshof“ Heute abend 8 Uhr Konzert der Münchener Fußballklub Germania. Spielvereinigung. Gabelsch. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose. 1. Karlsruh. Kognologenkub. 9 Uhr Vereinsabend im Landtsnecht. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. 1. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei-Brink Lebensbedürfnisverein. 8 Uhr Generalversammlung in der Eintracht. Mandolinenkub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmgarten. Männerturner. 8 1/2 U. 1. A. Herrner. 3. U. 1. U. Mädch. Sophienstr. Pfälzerwaldverein. 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung. 4 Jahreszeiten. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmgarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göthechule, Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerchule.

Nasse Keller feuchte Wohnungen werden unter Garantie staubtrocken durch CERESIT D. R. P. Wanner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H., Unna i. W. Ia Referenzen. Katalog gratis.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten Fabrikant August Jacobi, Darmstadt.

Wohlschmeckend Nahrhaft MAIZENA Maimehl Bekömmlich Unentbehrlich.

Der Hunger nach ein bißchen Sonne laßt die Menschen ins Freie, wenn der Himmel auch nur ein bißchen freundlich aussteht — und oft bezahlt man die kleine Erholung mit einer langwierigen Erkältung. Man muß also besonders vorsichtig sein und auf solch einem Spaziergang ein paar Tassen achte Sodener Mineral-Wasser trinken im Grunde zugeben lassen. Man wird dann die ausgezeichnete vorbeugende Wirkung der Sodener ganz schätzen lernen. Tausende achte Sodener Mineral-Wasser trinken kosten nur 8 1/2 pro Schachtel um sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Nachahmungen aber weise man ganz entschieden zurück.

Frühjahr-Saison 1910.

Meine

Modell-Hut-Ausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang.

ist eröffnet.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

en gros

S. Rosenbusch

en détail

Kaiserstrasse 137.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

3642

Geheime Familien- und Heirats-Auskünfte

Verlobungsringe auf Ostern. Chr. Fränkle Goldschmied

Tod allem Ungeziefer. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Friedrich Blos F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie. Konfirmanden-, Oster-Geschenke

Vorhänge. Dampf-Waschanstalt August Pfützner

Desinfektions-Anstalt Deutschlands. Markgrafenstrasse 52.

B. Kamphues Uhrmacher und Juwelier. Konfirmanden-Uhren

Fischhalle Bechtel. Herrenstr. 15.

Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse

DEUTSCHE VERSICHERUNG GEGEN UNGEZIEFER

Reform-Leibchen, Büstenhalter, Binden

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs

Konfirmanden-Stiefel. H. Freyheit, Schuhwaren-Spezialhaus

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs

Tisch-Weine. Weinhandlung W. Kronenwett

Weißwaren-Ausstattung. Elegantes Schlafzimmer

Elegante Anzüge nach Mass. Karl Budwig

Mode 1910. Eleg. Damenkostüme und Paletots

Kapital gesucht! Bon solventer Firma werden gegen Ka Bürgschaft

Zu verkaufen. ca. 200 Zentner Runkel- oder Dillrüben

Gesangverein Concordia

c. B., Karlsruhe.
Am Samstag den 12. März 1910, abends 7 1/2 Uhr, findet in unserem Vereinslokal

Café Nowack
unser diesjährige, ordentliche

General-Versammlung

statt und laden wir hierzu unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlich ein. 3636
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Gerrenstr.) um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Stenographenverein „Habelberger“ gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenraum des „Wartsaal“, zur „Kiste“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.
*8379 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe
(Kofal Palmengarten, Gerrenstraße)



Heute abend 9 Uhr: **Probe.**
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub
unter dem Patronat von S. M. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Heute abend 9 Uhr: **Bereins-Abend**
im Landstreckt Hundesfreunde
Der Vorstand.

Fischstand Bechtel.
Donnerstag u. Freitag auf dem Wochenmarkt.
8461.2.1

Hochfeiner Stöckfisch, naturgewässert, nicht zu vergleichen mit minderwertiger, durch Kalte, Seilpeter und sonstige Chemikalien hergestellte Ware.

Holländer Schellfische, prima Kabeljau etc.
Laden: Gerrenstraße 15.

Teigwaren

Makkaroni p. Pf. 28, 38, 40, 45
Suppen-Rudeln p. Pf. 35 u. 40
Gemüsenudeln „ „ 23 u. 27
„ „ p. Pf. 35 u. 40
„ „ p. Pf. 35
„ „ „ „ 40
„ „ „ „ 28
„ „ „ „ 23
„ „ „ „ 17
„ „ „ „ 58

bei Ludwig Herzberger, 3544 Rintheimerstr. 18. 2.1

Raten-Zahlung!

Ein größeres Mahlaggeschäft liefert an kreditfähige Herren elegante Kleidungsstücke unter Garantie für guten Sitz ohne Preisauflschlag bei monatlicher Zahlung.
Offerten unter Nr. 2179 an die an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Tisch, 4 Stühle, noch gut erhalten, zu verkaufen.
Winterstr. 42, Stb. 3. St. r.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 19. Juli 1910 bevorstehenden 100jährigen Todestages der Königin Luise von Preußen wird auf Veranlassung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise

am 10. März 1910,
als dem Geburtstag der Königin,
im großen Rathausaal,
nachmittags 6 Uhr,

Herr Gymnasiums-Direktor Geheimer Hofrat Dr. Häussner eine **Gedächtnisrede** halten. 3482.3.3

Die Eintrittskarten zu diesem Vortrag werden unentgeltlich in Gerhard Onckens Kunsthandlung, Kaiserstraße 168, und beim Pförtner des Rathauses abgegeben.

Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 9. März, um 7 1/2 Uhr, Versammlung (Stephanienstraße 22, Konfirmantenlokal). Vortrag des Herrn Franz's Spinner aus Achern über seine Palästina-Reise. Geschäftliches. Gäste willkommen.
Auch gleich teilen wir mit, daß die noch ausstehenden Mitgliederbeiträge für 1909 durch den Kirchendiener eingesammelt werden.
Endlich bitten wir die Mitglieder und Freunde des Vereins, die diesjährige Verlosung vorbereiten zu wollen. Lose zu 20 Pfg. sind von Mitte der Woche an bei den Mitgliedern des Vorstandes und bei dem Sopsfarramt zu haben. 3580.2.2

Bürgerverein der Weststadt Karlsruhe.

Unsere statutenmäßige Hauptversammlung findet am Dienstag den 15. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Neuwahl des Verwaltungsrats.
Erledigung von etwaigen Anträgen.
Berichtendes.

Etwasige Anträge sind spätestens am Samstag den 12. ds. Mts. bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn Fr. Nagel, Sophienstraße 116, einzureichen. 3623
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Verwaltungsrat.

Deutscher Monistenbund (Ortsgruppe Karlsruhe).

Freitag den 11. März, abends 7 1/2 Uhr findet im Nebenraum der Restauration „zum Prinzen Karl“: Ede Zirkel und Sammler, Eingang Zirkel ein öffentlich

Vortrag über „Wesen und Arten des Monismus“

von Herrn Privatier Erwin Diemer dahier statt.
Freie Aussprache. — Jedermann willkommen. — Eintritt frei.

Versteigerung.

Freitag den 11. März, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage Douglasstraße 14 in meinem Laden gegen bar versteigert: 6 Gläser, 2 Tafellampfen, 1 Kuchenteller, 1 Schachspiel, 4 Stuhlplatten, 1 Schreibtischlampe, 12 engl. Zinnleier, Pfeifenpumpe, Petroleumofen, Densitrom, Desfermesser u. Köffel, 1 Eismaschine, 1 Angelrod ca. 5 Meter lang, 4 Glasstrahlenscheinwerfer, 3 kleine Ölgemälde, 1 Leuchter, 1 Wohnzimmerlampe, 1 fünfarm. Gasleuchter, 1 elektr. Leuchte, 1 Salontafel, 2 große Bilder unter Glas (Napoleon und Sturm im Walde), 1 Säule mit 3 großen Büsten, 1 Petroleum-Lampfen für Jagdzimmer, 1 Ständer mit Kasse und Kugelflägel, 6 Paar farbige Vorhänge, 2 Paar seidene Vorhänge, 1 stark gebrauchtes Fahrrad, 1 Def. Büchschloß, 1 Armeevolner, 1 Doppelkante Gal. 12, 1 schönen Verticord 2.60 zu 1.40, 1 sehr gute Violone mit Saiten (Ankauf über 300 M) und Potentill, 6 abtische Lederstühle mit geschnitzter Rückenlehne, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Federlehnstuhl, 1 Tisch alt, 2 H. runde Tische, 1 pol. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Bettstatt mit Koff u. Matr., 1 Polsterstuhl, 1 pol. Bücherschrank, 1 Tisch m. Marmor, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Spiegel, 1 Toiletentisch m. Spiegel, 1 Serviertisch, 1 gepolst. Gondel Leuchtbl., 1 feine Salomeinrichtung in Mahagoni und Intarsien, bestehend in: 1 Tischschrank mit Spiegel, 1 Truhenau, 1 Sofa, 4 Stühle mit Oliv-Tuchbezug und 1 Tisch, 1 eleganter Mahagoniumbau mit Spiegel, 2 Sofas und 2 Stühle im Seidenbezug etc. 3537

B. Kossmann, Auktionator.

Zigarren-Versteigerung.

Donnerstag den 10. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstr. 29 gegen bar öffentlich versteigert:
1 Partie feine Zigarren in Preislagen von 8 bis 15 A, Zigarren, feine Vitore und Submarine, Zerrn- und Damentische, Zerrnormalmehden und Sportmehden, Damenhalbkugeln. Liebhaber laden höflichst ein

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft, Zähringerstraße 29.
3538
Waren und Fahrnisse werden jederszeit zum Versteigern angenommen.

Osterreise nach der Riviera!

Beste, billigste und bequemste Reisegelegenheit.

S. Sonderfahrt.
Dauer: Eine Woche!

Abfahrt von Basel:
Donnerstag den 24. März 1910.
Reiseplan:

Von Basel über Luzern—Gotthardbahn—Göschenen, Mailand nach Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Cap Martin, Monte Carlo, Nizza, La Tourbie, Corniche Route. Seinfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua, Mailand—Luzern—Zürich—Luzern—Basel oder gegen Nr. 8.—Zürich über Genua—Zürich—Marseille—Lyon—Genf—Lausanne—Bern (Neuchâtel)—Basel. Fahrtunterbrechungen überall gestattet.

Preis dieser Reise: einschließlich voller, vorzüglicher Verpflegung und Unterkunft in nur besten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Klasse Mk. 29.—Zuschlag) ab Basel bis zurück Basel, per Person 1886a

Mk. 175.—

Erstklassige Referenzen. Gest. Anmeldungen werden freibestigt erbeten. Ausführl. Prospekt kostenlos durch

Internationales Reisebureau, Strassburg l. Elsass.
Hohenlohestrasse 8. Telefon 805.

Druckarbeiten jeder Art werden nach und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Luise Ruf Wwe.

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus, besonderen Dank noch den ehrw. Schwestern des St. Vincentiushauses für ihre liebevolle Pflege. 3634

Die trauernden Familien Ruf und Suck.

Kaufe

fortwährend gett. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Reisezeug, Möbel, ganz sehr gut, komme ins Haus. 3623
Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.

Bucherer

empfehlen zum Putzen:

la. Kernseife
weiße, 2 Stück 28 Pfg.
gelbe, 2 Stück 27 Pfg.

Borax-Seife
3182 sehr beliebt 3.2
per Stück 10 u. 15 Pfg.

Schmier-Seife
weiße, Pfd. 21 Pfg.
gelbe, Pfd. 19 Pfg.

Bleich-Soda
1/2 Pfd.-Bale 8 Pfg.

Waschkristall
Bale 4 Pfg.

Fettlauge
Pfund 9 Pfg.

Seifenpulver
1/2 Pfd. Bale von 4 Pfg. an

Reis-Stärke
Pfund 30 Pfg.

Crème-Stärke
(Hoffmann)
1/2 Pfd.-Karton 19 Pfg.

E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Verloren

wurde Montag abend 10 Uhr vor dem Hause Karlsruh. 120, Ede Südsendstr., ein über 2 m langer, schwarzer, Federboa. Abzugeben derselbe gegen gute Belohnung vormittags parterre, rechts. 35783

Hund verlaufen.

Am Sonntag nacht hat sich ein Schäferhund (Baird) männlich auf den Namen „Logi“ hörend, gelb u. schwarzbraun gefärbt, und neuem gelbem Halsband, ca. 50 cm hoch, verlaufen. Mitteilung über dessen Aufenthalt gegen Belohnung an S. Walder, Erbprinzenstr. 9, oder Lagerplatz, Schwibstr. 15, erbeten. Vor Ankauf wird gebittet. 3603

Bringmaschine

1 paar schwere Panteln zu verkaufen. 35788
Mitterstraße 34, 2 Tr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Bruders

Ferdinand Heck

Spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.
In tiefer Trauer:

Frau Friedr. Gahn Wwe.
Karlsruhe, den 9. März 1910. 3646

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß heute morgen 8 Uhr meine liebe Mutter

Frau Karoline Maier

Strassenmeisters Witwe nach längerem Leiden im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist. 3647

Die tieftrauernde Hinterbliebene:

Lina Maier, Tochter.
Karlsruhe, 8. März 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Friedhof Mühlburg statt.
Trauerhaus: Wächstr. 68, III.

Geld-Gesuch.

Kaufmann, Teilhaber eines aufgehenden Geschäfts, sucht **Mt. 12—1500** gegen hohe Zinsen auf 1/2—1 Jahr. Ware event. geeignet, seine Lebensversicherung so lange zu verpfänden oder sich in eine neue aufnehmen zu lassen. Angebote unter Nr. 35698 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Darlehens-Gesuch.

100 Mt. u. sofort gel. gegen a. Siderb. Rüd. bis 1. Juli 1910. Off. F. 3 100 bahnpflichtig. 35764

Heirat.

Witwe, 52 Jahre, gesund und rühlig, mittelgroß, mit 2 erwachs. Kindern, gutem Geschäft und etwas Barvermögen, wünscht sich in Gasse zu verb. mit einem ordentl. Frau. oder Witwe, 1 Kind nicht ausgeschl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Offerten unter Nr. 35812 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bess. junge Beamtenwitwe

(Witwe) in Stellung sucht bess. Dame zwecks Anstufung. Offert. unter Nr. 35781 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Mitschülerin

guter Fam. gesucht nach Ostern u. 11jähr. Mädchen, 5. Schull. Vorm. Unterricht d. franz. gep. tücht. Lehrerin. Gest. Offerten unter Nr. 35732 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei,

ausgehende, zu vacanten gesucht. Offerten unter Nr. 35440 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Zu kaufen gesucht

ein schönes Wohnhaus in gutem Zustande, 8—9 Zimmer, mit Gas und Wasser, entl. auch elektr. Licht, in Karlsruhe oder nächster Nähe. Baldige Offerten erbeten mit Preisangabe, Lage und Bedingungen an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 35806.

Damenfahrrad,

gebraucht, sehr gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. unter 35814 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Boflarie genügt, komme ins Haus. 35779
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Zur Konfirmation

prima Tafeläpfel
Französische 10 Pfd. 1.20 Mt.
Tiroler 10 „ 1.60 „
„ 10 „ 1.80 „
„ 10 „ 2.00 „

Butter-Birnen

das feinste was geboten wird, per Pfd. 25 bis 35 Pfg. empfiehlt

Wehrum & Küng,
59 Amalienstraße 59
und Werderplatz 34. 3623

Sandgrube

eröffnet und kann zu jeder Zeit Sand abgeholt werden, in der Nähe der alten Sandgrube. 35862
Christian Herrmann.

Dung.

Eine Grube 35698
Pferdedung
kann jeweils in ca. 6 Wochen abgegeben werden. Näheres Zähringerstraße 42.

Bierde-Geschirr-Verkauf.

Drei gebrauchte Zweifelhäuser-Chaiselongues, sowie ein platirtes Einpänner-Bonnygeschirr hat billig zu verkaufen. 3648

M. Oswald, Karlsruhe.
Schützenstraße 42.

Gepäck-Dreirad

mit neuem, verschleißbaren Rahmen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Wilh. Göhler, Wädstr. 40.**
Ede Amalienstr. 35770

Damenrad,

beretts neu m. Freil. preisg. zu verkaufen. **Schillerstr. 27, I.**

Hochf. Umbau,

eiden gew. mit Sofa, 2 Fauteuils, 2 Stühle, 1 Tisch, zusammenfass. wenig gebraucht, billig zu verkauf. 35883.2.1
Gerrenstr. 40, Laden.

Zu verkaufen meq. Plasmangel

1 Bettstelle, 1 Koff, 1 Matrasse und Koffer. 35827
Kaiserstraße 111, 2. Stod.

Geigen.

2 alte Geigen, von Musiklehrer gepflegt, sind zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 35780 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein sehr schöner Sportwagen

sah neu (Summit) ist sehr billig zu verkaufen. 35798
Zähringerstr. 3, II., r. (Oren-Kaf.)

Ein noch gut erh. weißer Sportwagen

mit Summit. u. Dach ist billig zu verkaufen. 35767
Schillerstr. 11, part., r.

Ein noch gut erhaltener Kinder-Fremdenwagen

ist billig zu verkaufen. 35784
Winterstr. 37, 2. Stod links.

Unter Kinderliegewagen, Sportwagen, beide mit Summitreifen, sind billig zu verkaufen. 35768
Georgriedrichstr. 30, 4. Stod. Hs.

Frisch eingetroffen: Schellfische, Kabeljau, Brat-Schellfische, ff. Bücklinge.

G. Hoferer, Schillerstraße 33.

Möbel auf Ratenzahlung

Teilzahlung ohne Anzahlung.

Stellen finden Haupt-Agentur

junger Mann gesucht.

Klavierspieler

Anfängerin.

Mädchen

Verkauf rin-Lehrstelle.

Küfer

Großhändlerarbeiter

Damaschinen-Reparatur.

Steinhauer

Lehrling.

Büchlerinnen und Lehrling

Zahn-Techniker-Lehrling.

Bäder-Lehrling

Stellen finden

Stelle finden

Zimmermädchen gesucht.

Zimmermädchen

Kochlehrmädchen.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf 1. April ein tücht. zuverläss. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Gesucht auf 1. April ein tücht. Mädchen in h. Haushalt bei hohem Lohn.

Tücht. Mädchen

Möbelmagazin Geogr. 1883 vereinigt Schreinermeister KARLSRUHE i. B. Amalienstrasse 31.

Gesuch! Gebildete Dame, gehesten Alters, in allen Zweigen des Haushaltes...

Tüchtige Fräulein gehesten Alters sucht Stelle als Haushälterin...

Stelle sucht fof. Mädchen in h. Haushalt...

Tücht. Mädchen, 21 Jahr, im Nähen u. Bügeln gewandt...

Alleinstehende Frau sucht leichte unabhängige Beschäftigung...

Zu vermieten Einfamilienhaus in Durlach...

Laden zu vermieten in Durlach...

Zu vermieten. In einem herrschaftlichen Mittelhaus...

Gewächshäuser, 100-120 Quadratmeter in zwei Stodwerken...

Großere Stallung mit Wagenremise und 4 Zimmer...

Kriegstraße 131, 2. Stod, ist eine herrschaftliche Wohnung...

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 3. oder 4. Stod...

Schöne, ruhige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda...

Oppenau. 2 schöne Wohnungen mit Badezimmer, Kammer und allem Zubehör...

Hübischstraße 11, II. elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer...

Eleg. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Indulstraße 23, Hinterhaus...

2 Zimmerwohn g. Küche, Stell., Leuchtgas, febl. u. hell, in Hof u. Garten...

Büchlerinnen Hilfsarbeiterinnen Näherinnen

Ein Mädchen, das Kleider für Küche und Hausarbeit...

Näherinnen keine Anfängerinnen für Abänderung von Damenkonfektion...

Stellenstellen Tücht. Bautechniker, mehrjährige prakt. Tätigk. auf Bau- und Werftpl.

Kaufmann militärisch, sucht auf 1. April oder davor Stelle als Buchhalter...

Schneidermeister 24 J. a., verheiratet, durchaus bewand. im Geschäft...

Schmidt- und Holzmeister sucht alsbald, gef. auf gute Lohnverhältnisse...

Junger tücht. Mechaniker sucht einlohn. Nebenbeschäftigung...

Zuarbeiterinnen gesucht. Werkstätte Emmy Schoch...

Modes! Tüchtige u. vernünftige, in jedem Genre bewandert...

3 Zimmer-Wohnung, 5 Zimmer u. 6-7 B. zu vermieten im Zentrum.

3 Zimmerwohnung, Küche u. Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten.

Manfardtenwohnung. Schönes großes Manfardtenzimmer, Küche, mit Leuchtgas...

Kleine Manfardtenwohnung, ohne vis-à-vis, ist zu vermieten.

Bernhardtstraße 8 ist eine schöne 5-9 Zimmerwohnung...

Durlacherstr. 9, zunächst der Kaiserstraße ist im Hinterhaus...

Gartenstr. 10, im Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern...

Gewächstr. 14 eine Drei- sowie zwei Zweizimmerwohnungen...

Gluckstr. 5 ist im IV. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Gerberstraße 5, part. ist schöne 3 Zimmerwohnung...

Kronenstr. 1 im Seitenbau ist eine 2 Zimmerwohnung...

Marienstr. 70 ist eine kleine 2 Zimmerwohnung...

Rintheimerstr. 28, 2. St., ist eine ausnehmend große 3 Zimmerwohnung...

Schillerstraße 48 ist eine 4 Zimmerwohnung...

Schönenstr. 39 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung...

Wittelsstraße 15 ist auf 1. April freundliche Manfardten-Wohnung...

Wittelsstraße 19, im Hinterhaus, 2 Wohnungen von je 2 Zimmern...

Wittelsstraße 19, im Hinterhaus, 2 Wohnungen von je 2 Zimmern...

Aberstr. 18 a, Bds. 5. St. ist ein schönes Manfardtenzimmer...

Amalienstraße 15, Hinterhaus, ist ein gr. Zimmer mit Wasser...

Erbsenstr. 23, 2. St., ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer...

Gartenstr. 61, 8 Trpp. II. St., ist ein gut möbliertes, schönes Schlafzimmer...

Girchstraße 48, part., sind für 15. März zwei gut möbl. Zimmer...

Girchstr. 75, darterre, ist ein schön möbliertes Zimmer...

Kaiser Allee 59, 1 Tr. gut möbliert. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimm.

Leopoldstr. 15, III., ist ein möbl. Zimmer mit guter Pension...

Marienstraße 53, part., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten...

Markgrafenstraße 34, 2. Stod, ist ein einfach möbl. Manfardtenzimmer...

Jähringerstr. 5, 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer...

Jähringerstraße 20 a, 2. St., links, Ecke Palanenstr., ist ein hübsch möbl. Zimmer...

Sietel 20, 4. St., ist ein möbliertes Zimmer...

Sietel 26, 3. Stod, Nähe Markt, ist auf 15. März ein schön möbl. Zimmer...

Ein gut unmobiliertes Zimmer mit 2 Fenst. auf die Str., sep. Eins., sofort oder später zu vermieten.

Großes, zweifamilienhaftes, leer. 2 Zimmer mit separatem Eingang...

5 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. Zubehör, im Zentrum gesucht.

Gesucht auf 1. Juli geräumige 4-5 Zimmerwohnung...

Geräumige Dreizimmerwohnung gesucht auf 1. Juli...

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außerordentlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. April (Umsatztermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge auf Änderungen der Gasleitung, Aufstellung, Entfernung oder Uebernahme von Gasmessern und Gasautomaten möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Rechnungswechsel, bei uns eingereicht werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasanordnungen vorhanden und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; dieserhalb erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bis zum Umsatztermin zugewartet werden.

Bei dieser Bekanntmachung weisen wir darauf hin, daß für Leucht-, Koch- und Heizgas nur ein Gasmesser aufgestellt und der Gesamtverbrauch mit 14 1/2 pro Kubikmeter berechnet wird.

Für das durch Ringgasmesser (Automaten) abgegebene Gas beträgt der Preis für 1 Kubikmeter 15 1/2.

Dem Gasabnehmer werden auf Verlangen einfache Beleuchtungs-Apparate und Kochapparate mitunter zur Verfügung gestellt. Die Miete beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 1/2 für 1 Kalendermonat. Der Gas durch Ringgasmesser bezieht, erhält diese Gegenstände leibweise ohne besondere Mietberechnung. Bezüglich der näheren Mietbedingungen verweisen wir auf den Inhalt der Gasbezugsordnung.

Stadt, Gaswert Karlsruhe.

3448

Fritz Haas'sche
Konzert- und Opern-Gesangschule,
Karlsruhe, Friedenstrasse 13, III.
Eröffnung am 15. März 1910.

Vollständige, auf künstlerischer Grundlage beruhende Ausbildung der Stimme, Übungskurse zur Förderung des musikalischen Gehörs, Rhythmus und Gedächtnisses, sowie zur Erlangung einer dialektreinen Aussprache. Rezitationsstunden und Chorgesang. Vorträge über Bau und Pflege des Stimmapparates und über Gesangslehre.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt vom 4. März ab täglich von 2 1/2—3 1/2 Uhr (ausgenommen Sonntags) entgegen

Konzertsänger Fritz Haas,
3145.4.8
Leiter der Gesangschule,
Friedenstrasse 13, III.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Karlsruhe-Rühlburg.

Sorgfältige, fachmännische Behandlung jedes Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt. Absolute Garantie für Gewicht und Qualität des Federmaterials. Abholung und Rücklieferung kostenlos Wohnung.

Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft.
Sedanstraße 6. Gegründet 1872.

Konfirmanden-Uhren

in reicher Auswahl, nur solide Qualitäten, mit 2jähriger Garantie. Massiv gold. Ringe von 3 Mk. an. Neueste Muster in Uhrenketten, Broschen, Ohrringen, Kalliers etc. empfiehlt zu billigsten Preisen mit 5% Rabatt

J. Hiller, Uhrmacher, Waldstr. 24,
beim Colosseum. 3548

Nur noch einige Tage
Grosse Preisermässigung 10 bis 20%
wegen Mangel an Platz.

Lazarus Bär Wwe., Möbelmagazin,
Birkel 3, Ecke Waldhornstraße. Telefon 1925.

Grad- u. Gehrod-Anzüge,
sowie Theater-Kostüme verkauft.
38509.10.2 Phil. Girsch, Steinstr. 2.

Große Preisermässigung
in Holz- und Polstermöbel aller Art.

Außer Betten von 20 Mk. an, neue, hartholz, polierte Chiffonier nur 25 Mk., gr. Kommode 20 Mk., Nachtschrank mit Marmor 8 Mk., großer Büchenschrank 30 Mk., Sekretär nur 30 Mk., verschiedene Stühle u. Sessel von 1 Mk. an, Kinderbettstelle von 7 Mk. an, Sofa 18 Mk., Auszugstisch 28 Mk., große Truhen nur 30 Mk., Sopha 14 Mk., Spiegel 14 Mk., neue Diwan von 20 Mk. an, Plüsch- u. Leinwand-Diwan b. 32 Mk. an, Kanel-Diwan 80 Mk., Bett in der Leinwand nur 110 Mk., sonst 150 Mk., ganze Aussteuer von 220 Mk. an, englische, hell nussbaum pol. Schlafstimmerei 170 Mk., sonst 240 Mk. an, sonst 350 Mk.

Kein Brautpaar verläßt diese günstige Gelegenheit zu benutzen. Trotz den billigen Preisen erhält jed. Brautpaar ein Geschenk gratis.

Nur bei
Julius Ebel, Steinstr. 6.

Sparkochherde
bester Konstruktion sind billig abzugeben.
Bürgerstraße 19, Hinterh. 1. St.

Junge, tüchtige Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. Mann auch gut mit Parquet umgehen.
38554.2.2 Durlacherstr. 15, 3. St.

Gelegenheitskauf.

Eine reichhaltige Sammlung von den Inseln Java, Sumatra, Borneo usw. bestehend, aus: Vögel, Insekten, Plattertiere, Nieseneidechse, Handarbeiten, Küchengeräte usw. ist billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 833 B an die Geschäftsstelle der Sta. Fremont in Dortmund erbet.

4 Klubstühle,
Zierde für jedes Herrenzimmer auch einzeln billig zu verkaufen. — Verfertigung täglich 10—12 und 3—5 Uhr, Waldhornstr. 21 im Hof rechts. 38412

Einige Gaslampen sind billig zu verkaufen. 38760
Rudolfstr. 22, 4. Stod, rechts.

Kinderwagen und Sportwagen billig abzugeben. Friedenstr. 22, 2. Stod. Anzusehen nur vormittags 9—2 Uhr. 38765

Fantasie-Federn
für Damenhüte, Stück 10 Pf. abzugeben.
Reifenstraße 33, im Hof.

1/2 Jahr alte **Borer-Hündin**, Mutter, prämiiert, hat zu verkaufen. Preis 25—30 Mk.

Fr. Lehmann, Bahnbrücken Post Riechingen. 38802

Fox, 2.2
ganz weiß, 1 1/2 Jahr alt, sehr elegant, anhänglich, etwas dressiert, wegen Platzmangel billig abzugeben. Beierthheim, Breitestr. 91, II, rechts. 38423

L. PH. WILHELM
KARLSRUHE

Damenhüte
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Sonntags geöffnet
von 11—1 Uhr.

Elektrische
Lichtpausanstalt
S. Thoma Nachf., Karlsruhe,
Kaiser Allee 29. Telefon 2218.
Schnelle und beste Bedienung.
Billigste Preise. 3012

Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer d. Hause.
38519.2.2 Garbstr. 43, parterre.

Rollen-Umzüge
werden fortwährend angenommen und aufs pünktlichste unter Garantie ausgeführt. Auch werden andere Fuhrer, Kommissionen und dergl. zu jeder Zeit angenommen.
Nab. **Josef Huber,** Rühlburg, 38469
Rühlburgerstr. 73.

An gutem Mittag- u. Abendessen können bessere Herren teilnehmen.
38807.8.1 Leopoldstr. 15, 3. St.

Butterbirnen
das beste zum Kochen
sind fortwährend billig zu haben.
38825
Amalienstr. 59.

Billige
guter Bettstelle mit Rost 18 Mk., neue pol. Sandluchthänder 11.90 per Stück, Nachttische, Tisch, pol. mit eich. Platte von 10.— an, guterb. Bettrost, bereits neu 11.15, zu verkaufen.
Schreinerrei Rudolfstr. 19.
Schreibtischhänder und Nachttisch billig abzugeben. 38829

Gelegenheitskauf.
Elegante Unterröcke
staunend billig. 3867
Wilhelmstr. 34, 1. Et., r. Mein Baden.

Billig!
2 pol. Verticos u. 2 Bodenpispide zu verkaufen. **Rühlburgerstr. 2, II** (im Grünwald). 38756.2.1

Haasenstein & Vogler
AG
Karlsruhe, Kaiserstr. 196, I
Telefon 222222

Grundstücks-Verkauf.
In der Nähe von Karlsruhe, Bahnhofsstr., ist ein großes, schön gelegenes Grundstück zu verkaufen. Dasselbe besteht aus kleinerer, inmitten eines großen, sehr ertragreichen Obstgartens gelegener Villa, die mit Gas u. Wasserleitung, Bad u. verbleibt ist. Baugewerme, Stallung, großer Südpavillon, Parkfläche ist ebenfalls vorhanden. Anschlie ßend an das Grundstück gehören zum Anwesen noch ca. 12000 Quadratmeter Waidrain, an drei Straßen gelegen u. größtenteils sofort bebaubar. Die Verkaufsbedingungen sind außerst günstig. Gute Hypothek, guter Nachkaufvertrag evtl. auch gut gelegenes und nicht zu hoch belastetes Haus, wird in Zahlung genommen. Die Belastung des Anwesens ist gering. Offert. unter Nr. 998 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Heirat.
Erfahrener, vermög. Kaufmann, 32 J. alt, fathol., sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer jungen, häuslich erzog. Dame mit ca. 20—30 Tausend Vermögen. Suchendem ist Gelegenheit geboten, als Teilhaber in ein altes, gut fundiertes Fabrikunternehmen im Schwarzwald einzutreten. Mo la Erläuterung gebot. ist. Discretion Ehrenfache. Ausführliche Briefe mit Photographie befordert unter Sch. F. 129 Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 2499a

Wer besorgt billigt einen Umzug
von Seefeld h. Tauberbischofsheim nach Sturferich bei Durlach? Angebote n. genauer Kostenberechnung sind zu richten an 3526a.2.1 Hauptlehrer **Strack,** Seefeld (Post Lauda).

Gutgerittenes Pferd,
das unter Herr u. Dame gegangen ist, alsbald zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Preisangabe und Adresse unter Nr. 3588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.9

Garten-Verkauf.
Ettlingen, in der Stadt, 260 m Straßenfront mit verschied. Gebäuden zu verkaufen. Preis 85000 Mk. Anzahlung 8000 Mk. Offerten befordert unter Nr. 3520 die Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Wegen Wegzug
ist ein sehr gut erhaltenes Tafel-Havier, 1 fast neuer Kinderstegwagen, 1 Sportwagen u. 1 verstellbarer Kinderstuhl billig zu verkaufen. 38828
Kaiser-Allee 79, part.

Briefmarkensammlung.
Album über 5000 St. alte u. neue Marken, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. 38659.2.2
Friedenstr. 19, Stb. 2. St., lts.

Kinder-Liegewagen,
fast noch neu, mit Gummirreifen, wird billig abzugeben. 3570.2.2
Kronenstraße 36, part. 38810

Gutgehende Meierei
zu verpachten evtl. auch zu verkaufen. 38797.2.1
Kob. Eisenweinst. 14, part.

Phot. Atelier,
hochmodern, mit Einfamilienhaus, in bester Stadtlage, zu verkaufen mit 5000 Mk. Anzahlung. Offert. unter Nr. 3319 befordert die Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Gut erhalt. Möbel: 1 runder Tisch, Wiener Stühle, gr. Spiegel, Schrank, 3.2 Rühlburgerstr. 23, 3. St., r.

Calden-Towic-Stoffdiwan u. Ottomane
gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 38832
Rühlburgerstr. 23, 3. St., r.

Chaiselongues, neu, gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 38834
Werner, Schloßplatz 13, part., rechts, Eingang Karl-Friedrichstr.

Pollert. Tisch, einfür. Schrank
billig zu verkaufen. 38771
Waldhornstr. 49, Stb. 2. St., r.

Herd, gut im Brand, für 15 Mk. verkauft. 38819
Schillerstr. 4, Stb. 1. St.

Wegen Wegzug ist ein großer Herd billig zu verkaufen. 38806
Kaiserallee 23, 4. Stod rechts.

Sportwagen, neu, sowie 1 großer Waschzuber zu verkaufen. 38818
Kaiserstr. 86, 4. St.

Guterhaltener Sportstegwagen
billig zu verkaufen. 38831
Durlacherstr. 41, 4. St. links.

Für Sammler!
Alte Münzen zu verkaufen. Anzusehen Grenzstr. 25a, 1. St.

Niredal-Terrier (Belgien) Rüde, 1jährig, Stammbaum vielfach prämiiert, sofort zu verkaufen. 38803
Marienstr. 45, 2. St.

Raffeneriner mittelgr. schwarzer Spitzer
ausgeben. 38810
Butzingerstr. 26, V.